

Kakteen

und andere Sukkulente

M 20003 E

Heft

6

Juni

1977

Jahrgang

28



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 6

Juni 1977

Jahrgang 28

Zum Titelbild:

Jede Kakteenansammlung hat zu allen Jahreszeiten ihre eigene, faszinierende Schönheit. Auch in diesen Tagen, wenn der Frühling geht und der Sommer kommt. So zeigt unser Titelbild, daß Kakteen in ihrer Artenvielfalt, mit unzähligen Formen und Farben nicht nur im Schmucke ihrer Blüten begeistern können.

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Sammlung zu gestalten. Doch nur wenigen ist es vergönnt, zum optimalen Aufstellungsort der Pflanzen ästhetische Akzente mit zu integrieren. So scheitern viele gute Ideen einfach an notorischer Platznot. In dieser, hier vorgestellten Liebhabersammlung wurden einige interessante Gedanken verwirklicht.

Foto: Ewald Kleiner, Markelfingen (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen
Hans Keil, Neubernd
Ewald Kleiner, Markelfingen
Günther Königs, Krefeld
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich

Aus dem Inhalt:

David R. Hunt	Mammillaria reppenhagenii — Erstbeschreibung	129
Bohumil Schütz	Gymnocalycium schroederianum	131
Gerhard Gröner	Zum Problem der genetischen Verarmung	132
Brigitte und Jörg Piltz	In den Anden Argentiniens II	134
Ewald Kleiner	Trichocereus schickendantzii	136
Beatrice Potocki-Roth	Schadpilze II	138
	Neues aus der Literatur	140
Heinz Dittberner	Mammillaria oder Mamillaria?	141
Erich Haugg	Zum Thema Sämlingspflanzung	142
Urs Egli	Stapelia variegata var. (rugosa?)	144
Manfred Hils	Decabelone barklyi	145
Wolfgang Heyer	Cleistocactus chacoanus	147
Peter R. Chapman	Mammillaria trichacantha	149

Mammillaria reppenhagenii D. R. HUNT spec. nov.

David R. Hunt

Ser. *Elegantum* pertinens, *Mammillaria albilanatae* Backeberg affinis, sed areolis copiose persistenter albilanatis, axillis brevilanatis tantum, spinis centralibus vulgo 4, saltem apice ferrugineis vel roseo-brunneis, radialibus 19–26.

Typus: Reppenhagen 382, depositus in Herbario Collectionis Plantarum Succulentarum Municipali Turicensi, Helvetia.

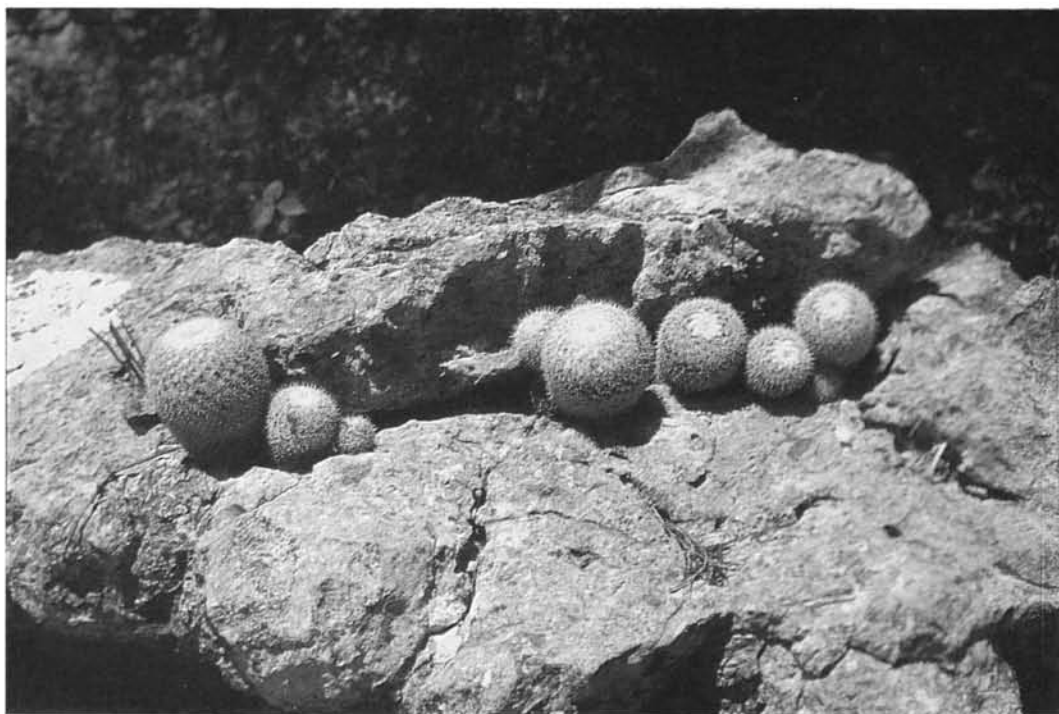
Körper einzeln bis seltener verzweigend, kugelig bis kurzsäulig, bis 9 (–15) cm hoch, ca. 6 cm Durchmesser, Scheitel eingesenkt, mit weißer Wolle bedeckt; Warzen in Berührungszeilen 13 : 21 oder 21 : 34, kegelig, 5–7 mm lang, unten ca. 5 mm ϕ , Epidermis fahl gräulichgrün, Saft wässerig (im Juni beobachtet); Areolen oval, 2 x 1 mm, mit reichlicher dauerhafter weißer Wolle, insgesamt 3–4 mm ϕ ; Axillen mit kurzer, lang erhaltener, weißer Wolle. Mittelstacheln 2–5, meist 4, 3–6,5 mm lang, fast spreizend, nadelig, gerade bis leicht gebogen,

zuerst rosa oder rötlichbraun, dunkelspitzig, unten später weißlich; Randstacheln (19–) 22–23 (–26), strahlend, die seitlichen am längsten, 2–3 mm lang, borstig, gerade bis manchmal unregelmäßig gebogen, weiß.

Blüten (in der Kultur im Mai erscheinend) in einem Kranz um den Scheitel, tief zwischen den Warzen steckend, röhrig-glockig oder urnenförmig, 10–12 mm lang insgesamt, Saum eng, nur 5–8 mm ϕ ; Röhre des Receptaculums (Fruchtknoten) weiß; äußere Blütenblätter klein, schmal oblong-lanzettlich, elfenbeinfarbig; innere Blütenblätter schmallanzettlich, ca. 1 mm breit, der freie Teil ca. 2 mm lang, karmin, heller zum Rande hin; Staubblätter kurz, nur bis zur Hälfte des Perigons reichend, Staubfäden rosa, Antheren gelb; Griffel weiß, 8–9 mm lang,

Mammillaria reppenhagenii – Foto: Werner Reppenhagen.





Mammillaria reppenhagenii am Standort beim Rancho Tecuan in 2000 m Höhe – Foto: Werner Reppenhagen

mit 3 (–4) rosagetönten cremeweißlichen Narben, 1 mm lang.

Frucht eine rote Beere; Samen birnenförmig, ca. 1 mm lang, braun, grubig punktiert, Hilum seitlich.

Heimat: Mexiko, Colima, an der Grenze von Michoacan, östlich der Stadt Colima, nahe dem Rancho Tecuan, Cerro Barrigon, in 2000 m Höhe. Gefunden am 24. 9. 1972. Holotypus: Reppenhagen 382, hinterlegt in der Städtischen Sukkulentsammlung Zürich.

Die Spezies wurde hier in Humusnestern auf verstreut liegenden Kalkfelsblöcken gefunden. Begleitflora: *Ferocactus reppenhagenii* Unger (in Kakt. u. a. Sukk. 25 (3): 50. 1974) und Arten von *Neobuxbaumia*, *Opuntia*, *Nopalea*, *Hylocereus*, *Agave*, sowie terrestrische Bromeliaceen, *Euphorbia pulcherrima* und Palmen.

Dieselbe Art wurde schon einige Tage vorher (am 20. 9. 1972) von Reppenhagen gesammelt (R. 382 A), von Rancho Tecuan aus aber in einer anderen Richtung, auf dem Cerro de Carizal in 1200 m Höhe, in humusgefüllten Spalten von Kalkfelsen, unmittelbar vergesellschaftet mit *Agave filifera* und einer *Hechtia*-Spezies, in einem lichten regengrünen Gebüsch mit

Fächerpalmen; es waren sonst keine Kakteen vorhanden.

Diese schöne Pflanze zeichnet sich durch ihre reichlich weißwolligen Areolen, rötlichen Mittelstacheln und winzige Blüten aus; sie wird zu Ehren ihres Entdeckers, Herrn Werner Reppenhagen, benannt, der im Laufe seiner vielen Sammelreisen alle Landesteile Mexikos kennengelernt hat; in seiner Kakteen-Gärtnerei in St. Veit-Glan, Österreich, pflegt er eine artenreiche und wohl dokumentierte Sammlung lebenden Materials der Gattung *Mammillaria*. *Mammillaria reppenhagenii* gehört zum Formenkreis um *Mammillaria albilanata* Backeberg, deren Vertreter auf Kalkstein in SW-Mexiko vorkommen. Mit dieser Neuentdeckung wird das bekannte Gesamtareal der Artengruppe um 500 km erweitert, indem es über das Becken des Rio Balsas aus dem Staat Guerrero in den Staat Colima hinübergreift.

Dr. David R. Hunt
Royal Botanic Gardens
Kew Richmond Surrey
TW9 3AB England

Gymnocalycium schroederianum VAN OSTEN

Bohumil Schütz

Diese Pflanze wurde im Jahre 1923 beschrieben. Die Beschreibung war sehr ausführlich, es wurde eine gute Aufnahme veröffentlicht und der Fundort genauestens angegeben. Die Pflanze wurde damals nicht importiert und es dauerte fast ein halbes Jahrhundert bis sie wieder gefunden wurde. Seit Jahrzehnten habe ich mich bemüht, dieses *Gymnocalycium* in meiner Sammlung zu haben. Viele Briefe habe ich geschrieben, aber ohne Erfolg. Als sich vor Jahren mein unlängst verstorbener Kakteenfreund A. F. H. Buining auf eine Sammelreise nach Uruguay vorbereitete, habe ich es nicht versäumt, auch ihn auf diese Art aufmerksam zu machen und ihn ersucht, lebendes Material, insbesondere auch Samen, mitzubringen.

Der Fundort wurde von Van Osten folgendermaßen angegeben: „Rio Negro, en limo pampeano, a orillas del Rio Uruguay, cerca Nueva Mehlem, leg. Dr. J. Schroeder, IV – 1922“. In unserer Sprache: Am Ufer des Rio Uruguay, in der Umgebung von Nueva Mehlem und zwar in sumpfigem Gelände! Kakteen im Sumpf, das war sehr verdächtig und dazu noch war der Ort auf keiner Landkarte zu finden. Trotzdem hat Buining die entlegene Westgrenze Uruguays, die der Rio Uruguay bildet, besucht. Aber von Kakteen war dort keine Spur. Endlich hat ihm ein Mitglied der Grenzwahe den Ort gezeigt, wo tatsächlich die gesuchten Kakteen wuchsen. Das alles hat mir Freund Buining ausführlich erzählt, als er uns im Jahre 1970 besuchte. Er hat auch Standortaufnahmen gezeigt. Es entspricht also der Wahrheit, daß das *Gymnocalycium schroederianum* direkt am Ufer in nasser Erde wächst.

Damals kamen auch die ersten Importpflanzen nach Europa und ich habe auch etwas Samen bekommen. Später wurden weitere Pflanzen eingeführt und so ist derzeit diese Art bereits in mehreren Sammlungen vertreten. Herr Buining beabsichtigte, seine Erlebnisse während dieser Kakteenjagd zu veröffentlichen, aber leider konnte er sein Lebenswerk nicht vervollstän-



digen. Ohne seine verdienstvolle Leistung wäre die Wiedergabe einer blühenden Kulturpflanze nicht möglich.

Das *Gymnocalycium schroederianum* ist sehr interessant, nicht nur der eigenartigen Lebensweise wegen, sondern auch dadurch, daß es sich um das westlichste Mitglied der uruguayschen „Gymnos“ handelt. Die Pflanzen können recht groß – bis 15 cm ϕ – werden. Laut Buinings Angaben bilden sie gelegentlich auch ziemlich große Kolonien. Charakteristisch ist die lange Blüte mit sehr dünner Blütenröhre. Dies hat Backeberg dazu verleitet, das *Gymnocalycium schroederianum* in die unmittelbare Nähe des *Gymnocalycium leptanthum* zu stellen. Das ist jedoch nicht richtig. Hätte Backeberg nicht so hartnäckig die Samenform als eines der wich-

Zum Problem der genetischen Verarmung mancher Kakteenarten

Gerhard Gröner

Das Kakteensammeln fängt als Hobby eigentlich ganz harmlos an. Man bekommt hier ein Ablegerchen geschenkt und kauft dort ein Pflänzchen. Wider alles Erwarten gedeihen die kleinen Kakteen, werden größer und blühen sogar. Die Freude über diese Erfolge beflügelt außerordentlich, man kauft neue Pflanzen, baut einen Frühbeetkasten, sät in großem Umfang aus, fotografiert, baut ein Gewächshaus, macht die erste Kakteen-Sammelreise nach Mexiko... und irgendwo beginnt aus dem vergnüglichen Hobby ein bitterer Ernst zu werden: man möchte nämlich nun etwas genauer wissen, wie die Pflanzen heißen, die man hat. Die Freude darüber, daß man in einem Buch eine bisher unbenannte Pflanze auf Anhieb bestimmen konnte, wird rasch dadurch getrübt, daß in einem anderen Buch zu diesem Namen eine ganz andere Beschreibung gegeben wird und daß im dritten Buch dieser Name als völlig ungültig erklärt wird. Dann hört man so, daß die Namensetiketten, die Züchter und Händler den Pflanzen begeben, auch nicht immer die lautere Wahrheit verkünden, und daß der Samen, aus dem man so viele Pflanzen heranzog, vielleicht aus einer Zufallsbestäubung Marke „Bienen-

fleiß“ stammte und folglich nur ganz miese Hybriden erwarten läßt... und ist bezüglich des hehren Ziels, botanisch exakte Ordnung in die Sammlung zu bringen, doch erheblich frustriert. Unter dieser Unsicherheit in der Benennung der Pflanzen leiden die Kakteenfreunde, die sich auf Kakteengruppen wie Lobivien, Rebutien, Sulcorebutien, Echinopsen und andere spezialisiert haben, ganz besonders. Die Arten dieser Gattungen sind an sich schon sehr variabel, oft ergeben sich größere Formenkreise, die nur mit Mühe in einzelne Arten aufgeteilt werden können. Dazu kommt, daß gerade bei diesen Kakteengattungen die erbgutmäßigen Barrieren gegen Kreuzungen zwischen verschiedenen Arten relativ gering sind. Da in unseren Sammlungen Pflanzen, die in der Heimat durch geographische Schranken voneinander getrennt sind, nebeneinander wachsen und blühen, und da die oft großen und auffälligen Blüten gerne von Insekten angefliegen werden, ergeben sich auch in der Tat recht häufig Hybriden.

Aus all dieser Unsicherheit wird es verständlich, daß die an botanisch „reinen“ Arten interessierten Kakteenfreunde es als echte Hilfe und als Geschenk empfinden, wenn sie etwa einen Ab-

Gymnocalycium schroederianum

tigen Kriterien zur Klassifikation der *Gymnocalycien* bestritten, hätte er sich diesen Irrtum ersparen können. Schon Van Osten gibt an, daß die Samen 1,2 mm groß sind. Das, und die Tatsache, daß der Fundort in Uruguay liegt, zeugen dafür, daß es sich um die Verwandtschaft des *Gymnocalyciums uruguayense* handeln muß. Auf Grund dieser Erkenntnisse habe ich *Gymnocalycium schroederianum* schon im Jahre 1968 in die Untergattung *Gymnocalycium* eingliedert.

Die Pflege des *Gymnocalycium schroederianum* muß nicht nach den heimatlichen Standortbedingungen ausgerichtet werden. Es gedeiht auch

gut, wenn es wie die andern „Gymnos“ gehalten wird. Aus Samen gezogen, wächst es ziemlich rasch und blüht schon bei 3 cm ϕ . Es ist eine sehr blühwillige Art, zeigt eine Knospe nach der anderen, vom Frühling bis zum Herbst. Samen sind nicht leicht zu gewinnen, da die Blüten ausgesprochen protandrisch sind, das heißt, zuerst entwickeln sich die Staubfäden, und die Narbe kommt erst später zu voller Entfaltung.

Dr. Bohumil Schütz
Ticheo 24
CS-Brno 16

leger einer Pflanze erhalten, der verbürgt ein „Ableger der Lau Nr. x aus Laus Material“ ist, oder etwa einen „Sproß der Rausch Nr. y aus dem Material, das der Originalbeschreibung mit zugrunde lag“.

Nun können Rebutien, Sulcorebutien, Lobivien, Echinopsen und auch andere KakteenGattungen relativ leicht durch Sprosse vermehrt werden. Vollends unter Zuhilfenahme der modernen Methoden der Kakteenvermehrung können leicht Hunderte von erbgutgleichen Pflanzen erzeugt werden, die dank der großen Nachfrage nach Pflanzen aus gesichertem Material auch Absatz finden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei klar gesagt, daß den Liebhabern und Gärtnern, die sich dieser Vermehrung von Pflanzenmaterial aus gesicherter Herkunft widmen, großer Dank gebührt.

Andererseits darf jedoch nicht verkannt werden, daß in der Massenvermehrung oft sehr weniger derartiger Originalpflanzen auch Gefahren liegen. Es ist möglich, daß in Dutzenden oder gar Hunderten von Sammlungen ein Ableger der gleichen Pflanze Rausch Nr. x oder FR Nummer y steht; diese Pflanze prägt in der Vorstellung vieler Kakteenfreunde das Bild dieser Art „wie sie sein soll“ – und vielleicht prägt sie das Bild in einseitiger Weise!

Dazu kommt, daß durch die Tatsache, daß in vielen Sammlungen diese Art nur noch durch die eine, überall erbgutgleiche Pflanze repräsentiert wird, eine außerordentliche erbgutmäßige, genetische, Verarmung dieser Art in unseren Kakteensammlungen eintritt. Wie viele Kakteenfreunde haben sich schon, um von einer seltenen Pflanze Samen zu gewinnen, mit einem anderen Kakteenfreund, der ein Exemplar der gleichen Art besaß, in Verbindung gesetzt, um eine gegenseitige Bestäubung vorzunehmen – und waren enttäuscht, wenn kein Samenansatz erfolgte, weil, ohne daß sie es wußten, die Pflanzen beider Kakteenfreunde aus dem gleichen Klon stammten!

Es hat sich immer wieder gezeigt, daß eine rein vegetative Vermehrung einer Art irgendwo an eine durch degenerativen Abbau gesetzte Grenze stößt. Zur echten Erhaltung der Arten und vollends zur Erhaltung der Vielgestaltigkeit der Arten kann daher die rein vegetative Vermehrung nicht ausreichen; sie muß durch geschlechtliche Vermehrung – bei Pflanzen also durch die Bestäubung zwischen zwei verschiedenen Pflan-

zen der gleichen Art und danach Samenaufzucht –, ergänzt werden.

In der Zoologie haben Untersuchungen an fast ausgestorbenen, auf wenige Individuen reduzierten Arten ergeben, daß eine bestimmte Mindestpopulation von verschiedenen Individuen erforderlich ist, um längerfristig den Bestand einer Art zu sichern. In der modernen Pflanzenzüchtung werden deshalb in zunehmendem Maß Gen-Banken angelegt; das hier gespeicherte Erbgut einer breiten Vielfalt von Sorten und Rassen soll Material für weitere züchterische Arbeit, auch für die züchterische Abwehr von Abbauerscheinungen, bereithalten.

Wir Kakteenfreunde wissen, wie gering bei vielen Kakteenarten mit kleinem Heimatareal schon heute der Bestand an Pflanzen ist, und wie lange es bei manchen Arten dauert, bis neue, blühhfähige Exemplare herangewachsen sind. Wir müssen hier klar die Gefahren einer genetischen Verarmung und des Aussterbens bei einer Reihe von Kakteenarten sehen und sollten alles tun, um dieser Gefahr zu begegnen.

Bei derartigen seltenen Kakteenarten sollte zunächst das Heimatareal vor weiterer Ausplünderung geschützt werden. Wenn das nicht möglich ist, oder wenn die Kakteenfreunde schon Importe oder Ableger von Importen besitzen, sollten sie diese kostbaren Schätze hegen, pflegen und vermehren; dazu gehört, daß die Herkunft dieser Pflanzen – mit möglichst genauem Fundort, Sammelnummer usw. – vor Verwechslung und Vergessen geschützt festgehalten wird. Dazu gehört aber auch, daß interessierte Kakteenfreunde, die dazu in der Lage sind, von seltenen Arten möglichst einige verschiedene Exemplare halten und durch Kreuzbefruchtung – mit allen Vorsichtsmaßnahmen, um unerwünschte sonstige Befruchtung zu verhindern – hier sauberen Samen gewinnen und ihn interessierten Kakteenfreunden zur Verfügung stellen.

Diese Probleme können sicher nicht vom Einzelnen in Angriff genommen werden, sondern nur in einer Zusammenarbeit vieler interessierter Kakteenfreunde, von denen der eine sich dieser Gattung, der andere jener Art besonders annimmt.

Dr. Gerhard Gröner
Gaußstraße 73
D-7000 Stuttgart 1

In den Anden Argentiniens II

Auf der Suche nach *Gymnocalycium glaucum* Ritter

Brigitte und Jörg Piltz

Wir hatten uns für einige Tage in Aimogasta einquartiert, um von hier aus die Sierra de Mazan und die Osthänge der Sierra de Velasco abzusuchen. Doch zuallererst wollten wir *Gymnocalycium glaucum* finden. Als Anhaltspunkt stand uns nur die sehr allgemein gehaltene Angabe Ritters „südöstlich von Tinogasta in Catamarca, nahe der Grenze gegen die Provinz La Rioja“ zur Verfügung.

Wenn man von Aimogasta aus nach Tinogasta fährt, verläßt man kurz hinter Alpasinche die Provinz La Rioja und hat dann noch die Kleinigkeit von 65 km vor sich. Das gesamte Gebiet liegt südöstlich von Tinogasta und immer

im Grenzgebiet zwischen Catamarca und La Rioja. Wir hatten also die große Auswahl.

Entlang der großartigen Kulisse der Sierra de Velasco zur Linken ging es auf der Ruta 60 nach Nordwesten. Einige Kilometer hinter Aimogasta endete die Asphaltstraße und es ging weiter auf einer staubigen Erdstraße.

Außer Tephrokakteen und niederen Akazien war kaum Vegetation vorhanden. Die „Vados“, die in der Regenzeit das Wasser aus der Sierra de Velasco zum Rio Salado Viejo bringen, kreuzten zwar zahlreich in fast regelmäßigen Abständen den Weg, sie führten aber kein Wasser. Die Umgebung war öde und staubig.

Bald hatten wir den Nordrand der Velasco erreicht, die Straße bog nach Westen ab und wir konnten in der Ferne für kurze Zeit die schneebedeckten Gipfel des Famatina-Massivs sehen. Wie eine Oase in der Wüste tauchte das Dorf Alpasinche auf. Wir mußten durch den wasserführenden Rio de los Sauces hindurch, der in der Nähe in den Rio Salado mündet. In den wohlthuend grünen Bäumen lärmten die Papageien. Der Weg verläßt aber gleich hinter dem Ort wieder das Flußtal und die eintönige Landschaft empfing uns wieder. Es war zwar Winter, aber die Sonne brannte ziemlich heiß vom blauen Himmel.

Einige Kilometer weiter bogen wir nach Norden in Richtung Cerro Negro ab, wo ich das gesuchte *Gymnocalycium* vermutete. Hier wird eine neue Straße nach Belén gebaut. Die Brücke über den an dieser Stelle sehr breiten Rio Salado, der hier aber zur Abwechslung Rio Colorado heißt, war schon fertig, so daß uns ein Fußbad erspart blieb. Die Stellen aber, die wir absuchten, zeigten außer Tephrokakteen und *Opuntia sulphurea* keinen Kakteenbestand. Nur



Am Standort von *Gymnocalycium glaucum*



Ein *Gymnocalycium glaucum* mit rötlichen Dornen, der vollen Sonne ausgesetzt

hier und da fanden wir im Schutz kleiner Sträucher *Echinopsis leucantha*. Wir kehrten um und bogen wieder in Richtung Tinogasta ab.

Rechterhand tauchten die zerklüfteten Gipfel der Sierra de Vinquis und dahinter die Sierra de Zapata auf. Die Straße folgte dem Flußlauf des Rio Colorado, der in vielen Windungen durch das breite Tal fließt. Hinter einer kleinen Ansiedlung verließen wir die Straße, um unser übliches Mittagessen, Weißbrot und Cola, einzunehmen. Vom Flußtal drang das Kreischen der Papageien zu uns herauf. Eigentlich nur um unsere Pflicht zu erfüllen, suchten wir die nähere Umgebung ab. Wir mußten einen Bewässerungsgraben überspringen, um auf die nächsten felsigen Erhebungen zu gelangen. Schon am Fuße des ersten Hügels entdeckten wir in einer Spalte des verwitterten und sehr brüchigen Granitgesteins das gesuchte *Gymnocalycium glaucum*.

Neben dem ocker, braun und gelb schimmernden Gestein, in dem hier und da Metalleinschlüsse in der Sonne blinken, wirkte die bleigraue, manchmal auch stahlblaue Epidermis der Kakteen noch intensiver. Gleich die ersten beiden Exemplare zeigten schon den ganzen Formenreichtum der Population.

Das eine hatte bei einem Durchmesser von 10 cm wenig (7) Rippen und grauschwarze Dornen, das andere war nicht viel größer, hatte aber

18(!) Rippen und rötliche, mehr abstehende Dornen. Unter einem Strauch konnten wir später alle möglichen Übergangsformen zusammenstehend fotografieren. Die größten Exemplare waren nahezu 20 cm breit und 15 cm hoch, mit durchschnittlich 13 Rippen. Auffallend waren bei allen Pflanzen die langen Pfahlwurzeln, die beim Ausgraben oft leicht verletzt wurden. Eine genauere Auswertung der Beobachtungen soll später erfolgen. Wir gingen von diesem Hügel weiter in die Berge hinein. Als die Felsen steiler wurden, fanden wir eine *Parodia* mit rötlichen derben Hakenstacheln. Wir sahen ausgewachsene Pflanzen, die waren zylindrisch gewachsen, ca. 10 cm lang und 3–5 cm im Durchmesser.

Auch sie bildeten meist in Felsspalten wachsend teilweise sehr lange Pfahlwurzeln. Daneben stand immer wieder eine *Echinopsis*, die wir für *Echinopsis leucantha* hielten, in $\pm$ imposanter Ausführung. Ein Riesenexemplar war umgebogen ca. 150 cm lang bei einem Durchmesser von fast 30 cm.

Wir etikettierten die gesammelten Pflanzen, verstaute sie und traten den Heimweg an. Müde und erschöpft, aber zufrieden, trafen wir abends wieder in Aimogasta ein.

Brigitte und Jörg Piltz
St.-Michael-Str. 14
D-5159 Buir

Trichocereus schickendantzii

(WEBER) BRITTON & ROSE

Ewald Kleiner

Es gibt Kakteen, die in unserem Klima nur unter Glas ihre volle Schönheit entfalten. So auch diese Art der Gattung *Trichocereus*. Ihre märchenhaften Blüten sind nur den wenigsten Kakteenfreunden bekannt. Meist tröstet der Gedanke darüber, einen gruppenbildenden Säulenkaktus zu pflegen, dessen Blüten bei herkömmlichen Pflegebedingungen einfach nicht erreichbar sind.

Nur für eine Nacht erblühen die 20 cm großen Blüten des *Trichocereus schickendantzii*.



Auch ich wartete 20 Jahre vergebens auf Blüten von *Trichocereus schickendantzii*. Den Sommer über im Freien aufgestellt, war die Pflanze zu einem hellgrünen, dabei gedungen wachsenden und dicht bestachelten Exemplar mit vielen Sprossen herangewachsen. Doch die Knospen blieben aus. Bis dahin, als ich das inzwischen umfangreich gewordene Exemplar in drei Teile trennte. Ein Jahr nachdem zwei Stücke davon ihr zukünftiges Zuhause in einem Pflanzbeet meines Gewächshauses fanden, traute ich meinen Augen nicht. Etwa 30 schwarzgrüne, behaarte Knospen ließen bereits im April das baldige Blühereignis erahnen. Ende Mai dann öffnete sich die Hälfte der zwischenzeitlich 20 cm lang gewordenen Knospen zu leuchtend weißen, ebenso großen Riesenblüten.

Leider ist auch bei *Trichocereus schickendantzii* die Öffnungszeit der Blüte sehr kurz. In der Abenddämmerung erblüht, geht die duftende Schönheit am darauffolgenden Morgen zu Ende.

Inzwischen sind Jahre vergangen. Die Pflanze im sommerlichen Garten hat bis heute nicht geblüht. Im Gewächshaus jedoch sind auch die Seitensprosse der damals eingesetzten Pflanzen zu 50–70 cm langen, aufgebogenen Säulen gewachsen. Ebenfalls blühfähig geworden, mehren sie die Zahl der Blüten von Jahr zu Jahr. Dreißig Blüten in einer Nacht sind keine Seltenheit. *Trichocereus schickendantzii* kommt aus Nordwestargentinien. Wenn diese Art auch viel frische Luft und nicht zu hohe Temperaturen im Sommer benötigt, reicht das sommerliche Gartenklima trotzdem im allgemeinen nicht aus, um der Pflanze Blüten zu entlocken. Dazu kommt, daß jede Durchfeuchtung des Pflanzsubstrats im Frühjahr, z. B. durch Regen oder unvorsichtiges Gießen, grundsätzlich jeden Knospenansatz verhindert. Bis die Knospen etwa 1 cm groß geworden sind, darf, ähnlich



Triebspitze von *Trichocereus schickendantzii*. Die Knospen entwachsen sehr zahlreich scheitelnahen Areolen.

wie bei der Kultur der Echinocereen, nur genebelt oder leicht überbraust werden.

Ohne Blüten wirkt *Trichocereus schickendantzii* nicht außergewöhnlich. Seine 6–8 cm dicken Triebe haben bei weiß-gelblicher bis bräunlicher 5–10 mm langer Bestachelung 15–16 Rippen. Die außen grünlichen Blüten und die geringere Rippenzahl sind zwei der Unterscheidungsmerkmale, welche diese Art von dem ähnlichen *Trichocereus manginii* Backeberg trennen.

Die Kultur unter Glas ist problemlos. Meine Pflanzen stehen in lehmiger, mineralstoffreicher Erde bei mäßiger Feuchtigkeit im Sommer und völliger Trockenheit bei 5–12 Grad Celsius im Winter.

Ewald Kleiner
Markelfingen
D-7760 Radolfzell

Kakteenstraße -

Das gibt's nicht nur in Katowice ...

„Gibt es etwa nur die eine Kakteenstraße hier?“

... so fragte Mgr. Zofia Kabiesz, Präsidentin der Kakteengesellschaft in Polen (KuaS 1976 / Nr. 7, Seite 167) ... denn sie wohnt in der Ulica Kaktusow 3 (Kakteenstraße) in der Stadt Katowice. Etliche Zuschriften von nah und fern haben bewiesen: Das gibt's nicht nur in Katowice ... sondern auch anderswo.

„Es gibt in Krakow und in Lodz sowie auch in Warschau jeweils eine „Ulica Kaktusow“ ... schrieb Dr. Zb. Prajer aus Gdansk/Polen.

„In Bajamar auf der Kanarischen Insel Teneriffa gibt es eine ‚Calle de los Cactus‘ (Kakteenstraße)“ ... wußte Frau Ingeborg Salzgeber aus Dietmannsried/Bundesrepublik Deutschland.

Einen Spazierweg „Cactus Walk“ (Kaktusweg) in London meldete Mr. Len Newton, Kumasi University/Ghana (Afrika) und ebenso auch die Messrs. K. Harris und T. Clifford aus England.

„Eine ‚Kakteenstraße‘ gibt es auch hier in Neuwied/Oberbieber, Bundesrepublik Deutschland ...“

teilte Herr Kurt Neitzert, Vorsitzender der DKG-Ortsgruppe in Neuwied mit.

„In Toronto gibt es eine ‚Cactus Avenue‘ ...“ schrieb uns Mr. David Naylor aus Georgetown in Kanada.

Insgesamt zeigt die Bilanz auch noch an, daß der Name „Kakteenstraße“ bis jetzt einen Seltenheitswert hat. Unsere Kakteenfreunde haben also ausreichend gute Gelegenheit, bei ihren Stadt- und Gemeindeverwaltungen, bei Neu- oder Umbenennungen von Straßen und Wegen auch den Namen „Kakteenstraße“ in Vorschlag zu bringen. Warum eigentlich nicht? Nicht überall mag man ganz von selbst darauf kommen – vielleicht wird eine solche Anregung sogar recht dankbar angenommen. Probieren Sie es mal. – Der Merkwert des Namens „Kakteenstraße“ – kann gar nicht bestritten werden!

Helmut Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4630 Bochum 6

SCHADPILZE II

Beatrice Potocki-Roth

Fusarium-Pilze sind nicht zu unterschätzende Kakteenfeinde. Die Fäule beginnt meist am Wurzelhals. Sie dehnt sich in Form von rötlich-braunen, leicht eingefallenen Flecken allmählich auf den ganzen Kakteenkörper aus. Das Gewebe wird weich, sinkt ein und trocknet aus. Infolge Unterbindung der Wasser- und Nährstoffzufuhr aus dem Boden und infolge Entstehung von Giftstoffen (Stoffwechselprodukte des Pilzes), gehen die Kakteen zugrunde. Die Pilze vermögen sich im Boden an abgestorbenen Pflanzenteilen am Leben zu erhalten. Das Auftreten der Krankheit wird besonders durch Nässe begünstigt.

Weichfäule an Kakteen wird hervorgerufen durch *Botrytis* sp. Am Kakteenkörper tritt mißfarbene, sich allmählich vergrößernde Faulstelle auf. Die Oberfläche sinkt ein. Das Gewebe im Innern des Körpers wird in eine schleimige, breiige Masse verwandelt. Es bildet sich bei genügender Feuchtigkeit grauer Schimmelrasen. – Eine weitere Weichfäule verursacht der Pilz *Monosporium cactacearum* (von der Basis zur Spitze fortschreitend). Das Gewebe nimmt hellbraune Farbe an.

Und weiter geht die Parade. Die nächsten Pilze erzeugen Schorfkrankheiten. Es treten am Kakteenkörper rundliche oder elliptische, bräunliche, graue oder schwärzliche Flecken auf, die von braungelber Zone umgeben sind.

Später vertrocknet und verbleicht das befallene Gewebe und die Flecken werden schmutzig gelblichweiß oder hellgrau. An älteren, meist etwas eingesunkenen Stellen wird die Oberhaut faltig oder runzelig, reißt ein, lockert sich und blättert ab. Auch das darunter liegende Gewebe bis in etwa 1–2 mm Tiefe zerfällt pulverig-flockig.

Für eine weitere Krankheit, nämlich die Brennfleckenkrankheit, sind Pilze der Gattung *Gloeosporium* verantwortlich. Es entstehen am Kakteenkörper eingesunkene, kreisförmige, bräunliche Stellen, an denen das Gewebe eintrocknet,

hart und borkig wird. – Sonstige Fleckenkrankheiten treten an Kakteen in jeder beliebigen Variation auf. Sie sind nicht gerade lebensgefährlich, doch durch ihr Auftauchen wird die Schönheit unserer Kakteen beeinträchtigt. Folgende Aufstellung vermag vielleicht den jeweiligen Erreger zu entlarven:

Ascochyta opuntiae	= braune Flecken
Aspergillus alliaceus	= kleine, eingesunkene, bläuliche bis dunkelbraune Flecken
Leptothyrium parasiticum	= große, graue, oder ockerfarbene Flecken
Perisporium wrightii	= schwärzliche Flecken
Pestalozzia rhipsalidis	= gelbe, dunkelumsäumte Flecken an Rhipsalis
Phyllosticta opuntiae	= weißliche Flecken
Septoria cacticola	= bleichbraune, oft zusammenfließende Flecken

Im Verlauf vieler Kakteenjahre habe ich wohl diesen oder jenen Vertreter der letztgenannten Pilze kennengelernt. Ich möchte nur ein Beispiel beschreiben. In meiner Zimmersammlung stand ein kleiner selbstgezogener *Notocactus ottonis*, der nicht wachsen wollte, obwohl ihm keinerlei Schädlinge zusetzten. In Scheitelnähe stellten sich zu guter Letzt kleine dunkelbraune, etwas eingesunkene Flecken ein. Die zeigten an, daß der Kaktus eine andere Pflege wünschte. Ich kam seinem Begehren nach und stellte ihn im Frühjahr an einen sonnigen, regensicheren Platz im Freien. Luft und Sonne wirkten während einer Saison auf ihn und die Pilze ein. Der Kaktus reagierte mit einer kräftigeren Bestachelung auf diesen angenehmen Standortwechsel. Den Pilzen verging jede Lust an einer weiteren Entwicklung. Die häßlichen Flecken blieben, doch sie „rutschten“ nach unten und neue Flecken traten keine mehr auf. Und heute, nach fünf

Jahren, sind sie an der Basis nur noch als Spuren sichtbar.

Wie schützen wir unsere Kakteen vor Pilzinfektionen? Vor allem ist es wichtig zu wissen, daß Schadpilze stets Schwächeparasiten sind. Sie machen sich nur hinter Kakteen, die geschwächt sind, oder die biologisch nicht richtig gepflegt werden. Es ist einfach, pilzliche Erkrankungen von unseren Kakteen fernzuhalten. Wir haben nur einige Regeln zu beachten.

1. Abhärtung ist sehr wichtig. Gönnen wir unseren Kakteen viel frische Luft und hinreichende Besonnung. Setzen wir sie möglichst starken Temperaturschwankungen aus (Unterschiede zwischen Tages- und Nachttemperaturen), wie sie es von ihrer Heimat her gewöhnt sind.
2. Schädlinge sind unbedingt zu bekämpfen, denn sie schwächen die Kakteen und machen sie krankheitsanfällig. Durch Wurzelschädlinge entstandene Verletzungen an den Wurzeln bieten überdies Schadpilzen willkommene Eintrittspforten.
3. Als weitere vorbeugende Maßnahme ist übermäßige Feuchtigkeit zu vermeiden (hauptsächlich während kühler, feuchter Witterung). Wenn möglich, sind Kakteen absolut trocken zu überwintern.
4. Sammlung sauber halten; abgestorbene Pflanzenteile und Blütenreste stets entfernen.

Was tun Sie nun aber, wenn sich Schadpilze in Ihrer Sammlung ausgebreitet haben?

- a) Die kranken Pflanzen sind sogleich von den gesunden abzusondern. Stark befallene Pflanzen ausmerzen. Diese, wie auch abgeschnittene, erkrankte Pflanzenteile, nicht herumliegen lassen, sondern sogleich im Mülleimer verstauen, ebenso die verseuchte Erde. Töpfe vor Wiederverwendung ausbrühen. So wird ein Verschleppen der Pilzsporen am ehesten vermieden.
- b) Kakteen nun trockener halten. Vermeiden Sie ein Naßwerden der Kakteenkörper. (Im übrigen gilt, was von Punkt 1-4 gesagt wurde.)

Selbstverständlich wehren sich die Pflanzen gegen die Angriffe der Pilze. Die einen bilden kräftigere, dickere Zellwände, die den Pilzen einen wirksameren Damm entgegensetzen vermögen als Pflanzen mit dünnen Zellwänden.

Bei anderen Pflanzen enthält der Zellsaft Stoffe, die den Pilzen nicht behagen. Wie Pflanzen sich sonst noch zur Wehr setzen, zeigt das Beispiel meiner *Huernia schneideriana*. Das untere Drittel ihres Haupttriebes war von einer Fäule zerstört. Ich entfernte den verdorbenen Pflanzenteil. Der obere, noch gesunde Teil hatte sich gegen das Vordringen des Pilzes abgekapselt, das heißt, er hatte einen „Abschluß“ gebildet. Ich brauchte die Pflanze nur zu reinigen, trocknen zu lassen und wieder einzutopfen. In kurzer Zeit war sie angewurzelt und wuchs.

Schluß folgt

Literatur:

M. Klinkowski, E. Mühle, E. Reinmuth, Phytopathologie und Pflanzenschutz, Bd. 1, S. 183, Akademie-Verlag, Berlin 1965.
H. Pape, Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen, 4. Auflage, Seite 7-11, 208-209, Verlag: Paul Parey, Berlin 1955.
P. Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten, Bd. 2, die pflanzlichen Parasiten, 5. Auflage, erster Teil, Seite 306-307, 369, 386, 411, Verlag: Paul Parey, Berlin 1928.

Beatrice Potocki-Roth
Birsigstraße 105
CH-4054 Basel

Spritzmittel „Parexan“

Willi Hagemann

Bei Durchsicht unserer Zeitschrift fällt mir immer wieder auf, wie schwer es sich viele Leute mit der Vernichtung von Schädlingen in unseren Sammlungen machen. Da werden die giftigsten Mittel genannt. Dabei gibt es ein Präparat, das gegen Mensch und Haustier (außer Fischen) ungiftig ist. Es ist das Mittel „Parexan“, das von der Chinosolfabrik hergestellt wird.

Seit Jahren benutze ich dieses Präparat mit bestem Erfolg. Ich kenne kein Ungeziefer, gegen welches es nicht wirkt. Ich habe es erprobt gegen Spinnmilben, Wurzelläuse, Sciarafliegen und deren Larven, Ameisen, Kellerasseln, Raupen usw. – Schäden an Pflanzen, auch in stärkerer Konzentration, sind mir noch nicht vorgekommen.

Das Wort „ungiftig“ bezieht sich natürlich nur auf normalen Gebrauch. Auch ein einfaches Spülmittel ist giftig wenn es getrunken wird.

Willi Hagemann
Ernastraße 17
D-4300 Essen

NEUES AUS DER LITERATUR

The Cactus and Succulent Journal of Great Britain Vol. 39, Nr. 1, Februar 1977

Die Behörden in Südafrika suchen eine Auskunft über die noch nicht sicher bekannte Herkunft von der zur Landplage gewordenen *Opuntia aurantiaca* Lindl., um deren natürliche Feinde zu ermitteln. — Das Ehepaar Maddams bespricht die Vorbereitungen für die kommenden Sommer-Ausstellungen. — „Forum“ nimmt diesmal *Ariocarpus* zum Thema, mit Beiträgen von verschiedenen Lesern unter den Rubriken: Botanik, Kultur, Vermehrung, Blüten und Bibliographie. — Auf das frühere „Forum“ *Lobivia* zurückkommend, wird die Gültigkeit des Genus von Mottram und Donald erörtert. Darauf stellt John Donald seinen Gesichtspunkt über das schwierige Abgrenzen der Gattungen *Echinopsis*, *Lobivia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia* und *Weingartia*.

Ref.: Lois Glass

African Succulent Plant Bulletin (ASPS) Vol. XI, Nr. 3, September/Oktober 1976

Cyril Parr empfiehlt und illustriert *Euphorbia mamillaris variegata*, *E. gatbergensis* und *E. stellaespina*. — In einem Nachdruck bespricht L. C. Leach die Lektotyp-Spezies von *Stapelia* L. und die Notwendigkeit, den alten Namen *Orbea* Haw. wieder in Gebrauch zu nehmen, unter Angabe der neuen Synonymie. — Marjorie Shields beschreibt ihre Aloen mit größeren Rosetten, und Harry Mays es endlich gelungen, von seiner *Aloe variegata* Samen zu erhalten.

G. A. Krulik (USA) meint, es ist die höchste Zeit, daß man sich um ein „seed bank“ bemüht und macht Vorschläge, wie dies ohne zu großen Kosten aufzustellen und weiterzuführen wäre. — Ron Ginnis geht auf weitere sukkulente Pelargonien ein, während Josef Gemers (Belgien) fragt, wie er einen chlorophylllosen Sproß von *Echeveria gibbiflora* v. *decora* retten und vermehren kann. — Bei Will Tjaden sind die Veltheimia-Arten blühfaul, was vielleicht auf ein schlechtes Klon zurückzuführen ist; bei dieser Gattung gibt es eine Namensverwirrung, worüber eingehend berichtet wird.

African Succulent Plant Bulletin (ASPS) Vol. XI, Nr. 4, November/Dezember 1976

Cyril Parr empfiehlt *Euphorbia stellaespina* und *E. aggregata* und Marjorie Shields beschreibt ihre *Aloe*-Hybriden. — J. L. S. Keesing bringt eine Einführung in die Cycaden, deren Gattungen, Verhältnisse und Verbreitung, sowie die Klassifikation, und erklärt wie dringend nötig es ist, alle Arten zu schützen. — Peter Chapman hat einen guten Rat für den Liebhaber, der seine Pflanzen fotografieren will. — M. Wirth (USA) hat *Conophytum burgeri* und andere Arten aus Samen gezogen und fragt wegen der abweichenden Blütenfarbe. — Cyril Parr bespricht die Briefmarken, die Sukkulanten darstellen. — Harry Mays hat mit verschiedenen Agaven eine interessante Erfahrung gemacht im Zusammenhang mit Ameisen.

Ref.: Lois Glass

Cactus and Succulent Journal (U. S.) Vol. XLIX, Nr. 1, Januar–Februar 1977

Larry W. Mitich und Lyman Benson berichten über Thomas Nuttall und die von ihm 1811 in North Dakota entdeckten einzigen Kakteen-Spezies dieses Staates. — Inge Hoffmann schildert Eindrücke von ihrer ersten Reise nach Peru, die sie im September 1975 in Begleitung ihres Mannes und von Professor Rauh/Heidelberg unternahm. — Frank K. Horwood setzt seinen Reisebericht über Sukkulanten in Somalia fort (Teil V). Der dritte Teil des Aufsatzes von Gerhardt Frank über das Genus *Gymnocalycium* Pfeiffer enthält Angaben über die Reihe III: *Baldiana*. — Allan D. und Dale A. Zimmermann revidieren die in den Vereinigten Staaten vorkommenden Taxa des *Mammillaria-wrightii*-Kreises, verbunden mit Anmerkungen zu den in Nord-Mexiko auftretenden Populatio-

nen. — Lyman Benson begründet die Festlegung eines Neotypus für *Mammillaria wilcoxii* Toumey ex K. Schumann. — Kakteen und Sukkulanten für den Liebhaber werden von Glass und Foster vorgestellt. — Reid Moran beschreibt *Sedum macdougallii* species nova aus Oaxaca, Mexico.

Cactaceas y Suculentas Mexicanas XXI, No. 3, Juli–September 1976

Reid Moran und Jorge Meyran beschreiben *Echeveria laui* species nova aus Oaxaca, die Alfred Lau 1974 entdeckte. Alfred Lau berichtet über eine Expedition in den Tomellin Canyon und an den Rio Salada, wo er *Echeveria laui* entdeckte.

Im Zuge der Überarbeitung ihrer Monographie der mexikanischen Kakteen nimmt Dr. Helia Bravo folgende Neukombinationen vor: *Ferocactus* Britton et Rose Subgenus *Hamatocanthus* subgenus novus (Leitart: *Ferocactus hamatocanthus* (Muehlenpfordt) Britton et Rose) und *Mammillaria* Harworth Subgenus *Krainzia* (Backeberg Bravo status novus (Leitart: *Mammillaria longiflora* (Britton et Rose) Berger). — George Kalmbacher setzt den Bericht (II) über seine Eindrücke von der Flora Mexikos fort. — Mit tierischen Schädlingen (Insekten) der Kakteen und ihrer Bekämpfung befaßt sich Raúl Muñoz V. — Eizi Matuda beschreibt drei neue nichtsukkulente Spezies aus den Bundesstaaten Vera Cruz, Mexico und Oaxaca. — Eizi Matuda berichtet über die Symbiose zwischen Tillandsien und Kakteen (Tehuacan, bei Zapotitan de las Salinas).

Ref.: Klaus J. Schuhr

Cactaceas y Suculentas Mexicanas XXI, No. 4, Oktober–Dezember 1976

Virginia Martin berichtet über ihre Reise mit Ed und Betty Gay und Ted Taylor durch Sonora und Chihuahua, von Hermosillo nach Chihuahua. — Die Verwendung der Cochenille und anderer Insekten als Färbemittel seit Mexikos Antike bis heute ist Gegenstand einer Untersuchung von Raúl MacGregor Loaeza. — George Kalmbacher beendet den Bericht (III) über seine Eindrücke von der Flora Mexikos.

Ref.: Klaus J. Schuhr

Notocactus

Review of the Genus incorporated *Brasilicactus*, *Eriocactus* und *Wigginsia* by Dr. Tony Mace 1975. Sussex Zone of The National Cactus and Succulent Society. Erhältlich durch Mr. R. C. Holt, 26 Green Ridge, Brighton, Sussex, England. Preis: 2.-£. (Auslandspostanweisung). Format: 29,5 x 21 cm, 87 Seiten, 21 schwarz/weiß Fotos, 29 Zeichnungen, 2 ganzseitige Standortkarten. Flexibler Umschlag und Ringbindung. Englische Sprache.

Seit den Veröffentlichungen von Borg und auch Backeberg vergingen mittlerweile schon einige Jahrzehnte. Die Hülle und Fülle der seitdem entdeckten und in die Sammlungen gelangten Pflanzen aber hatte stetig zugenommen. Das brachte nicht nur Jubel und reine Freude, sondern zwangsläufig auch große Informationslücken, Verwirrungen und Verunsicherung der Pflanzenfreunde mit sich. Der Autor und seine Mitarbeiter vermitteln mit ihrem Buch leicht verständliche Informationen und übersichtlich geordnete Orientierungshilfen. Der allgemeinen Einführung folgt ein historischer Überblick, der von den frühen Erstbeschreibungen des vergangenen Jahrhunderts bis zu den heute immer noch unerledigten Komplexen der vielen Feldnummern reicht. Anleitungen zu Pflege, Aussaat und Vermehrung, Blüten, Krankheiten, Behandlung von Importpflanzen u. v. a. m. Der Inhalt bietet mehr als der schlichte Titel vermuten läßt. Die übersichtlichen Aufführungen der zahlreichen Feldnummern von Horst/Übelmann, Lau, Rausch, Van Vliet, Knize, Ritter, Schlosser und dem abschließenden Index, runden das Werk ab. Es gibt m. W. derzeit kein anderes vergleichbares Werk auf dem internationalen Büchermarkt, das so umfassend und weitreichend über Notokakteen informiert.

Ref.: Helmut Broogh



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Telefon 05031 / 71772

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 0661 / 76767

Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 06182 / 25053
b. Herlitze

Schatzmeister: Manfred Wald
Seebergstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer:
Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Balzhausen,
Post Grafenhausen, Telefon 07748 / 210

Erich Haugg, Blumenstraße 1, 8260 Altmühlhof,
Telefon 08631 / 7880

Bankkonto:

Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751 - 851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 8,-

Zentrale Mitgliedererfassung: Frau Ursula Bergau,
Dr. Helmut-Junghans-Straße 81, 7230 Schramberg 11,
Telefon 07422 / 8673

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, Siesmeyerstraße 61, 6000 Frankfurt

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7b, 6000 Frankfurt, Telefon 0611 / 749207

Pflanzennachweis: Otmar Reichert,
Kampenwandstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften: Wolf Kinzel, Deutscher Ring 1,
5030 Hürth-Mitte, Telefon 02233 / 77974

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg, Blumenstraße 1,
8260 Altmühlhof, Telefon 08631 / 7880

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
Christahof, 7821 Balzhausen, Post Grafenhausen,
Telefon 07748 / 210

Jahreshauptversammlung 1977

Der Bericht folgt aus redaktionellen Gründen im nächsten Heft.

Neue Ortsgruppe

In Weilheim, Bayern, wurde die Ortsgruppe „Oberland“ gegründet. Kommissarischer Leiter ist Reinhard Werner Gesslbauer in Polling. Die Kakteenfreunde des dortigen Bereiches treffen sich jeden 1. Freitag im Monat, um 19.30 Uhr, im Gasthaus „Post“ in Eberfing.

Wir freuen uns über die Eigeninitiative begeisterter Liebhaber und wünschen der jungen Gruppe jederzeit eine erfolgreiche Arbeit.

Der Vorstand

Neue Ortsgruppe „Oberland“

Am 12. 3. 1977 gründeten etwa 35 Kakteenliebhaber aus dem Bereich Weilheim, Garmisch-Partenkirchen, Wolfratshausen in Weilheim eine neue Ortsgruppe. Das spontane Interesse so vieler Kakteenfreunde an diesem Zusammenschluß zeigt, daß in unserem Raum eine Ortsgruppe schon längst „fällig“ war.

Es wurde schon beim ersten Treffen durch Verlosung und Versteigerung von gespendeten Kakteen ein guter Grundstock gelegt. Wir bedanken uns auf diese Weise nochmal bei „Herrn Haugg“ für seinen wunderbaren Vortrag und seine guten Ratschläge.

Wir halten unsere Treffen **alle 4 Wochen** (nächstes 10. 6.) in **Eberfing im Gasthaus „Post“**, um 19.30 Uhr, ab.

Hierzu laden wir sehr herzlich ein.

Bis zur Wahl des Vorstandes übernimmt die kommissarische Leitung Herr Reinhard Werner Gesslbauer, Bahnhofstraße 2, 8121 Polling, Tel. 0881 / 7523.

Ortsgruppe Neuwied

Im September 1976 hat sich die Ortsgruppe Neuwied bereit erklärt, die Versammlungen wechselweise in Neuwied und Koblenz durchzuführen, um den Mitgliedern im Raum Koblenz die Gelegenheit zu geben, an den Versammlungen teilzunehmen (Gesellschaftsnachrichten 2/1977).

Prozentual waren die Mitglieder von der Ortsgruppe Neuwied bei den Versammlungen viel stärker vertreten, obwohl Koblenz und Umgebung fast doppelt soviel DKG-Mitglieder hat wie Neuwied und Umgebung (26 zu 14).

Nach 8 Monaten entschied die Ortsgruppe Neuwied, sich von den Koblenzer Mitgliedern zu trennen und die Versammlungen wieder monatlich in Neuwied durchzuführen. Wer von den Koblenzer Kakteenfreunden sich der Neuwieder Ortsgruppe anschließen möchte, ist herzlich willkommen. Die Versammlungen finden ab Juli jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr, im Gasthof Kroog, 5450 Neuwied 1, Peter-Siemer-Straße, statt.

Ortsgruppe Neuwied

OG Aachen

Die OG Aachen führt am 4. 6. 1977 im Jugendheim in Würselen-Broichweiden, Luciastraße, eine Pflanzentausch- und Verkaufsbörse durch. Beginn 14.00 Uhr.



OG Tübingen-Reutlingen

Am 2. Januar 1977 verstarb Frau Hertha Walther, Tübingen, Ehrenmitglied der Ortsgruppe Tübingen und des Vereins Württemberger Kakteenfreunde, Stuttgart.

Mit Frau Hertha Walther verlieren die Kakteenfreunde des Großraumes Tübingen einen außergewöhnlichen Menschen. Sie hat es durch ihre Persönlichkeit verstanden, besonders junge Leute anzusprechen und ihr Interesse für unser Hobby zu vertiefen.

Uns allen, die sie seit vielen Jahren kannten, wird sie sehr fehlen. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Ortsgruppe Nordschwaben/Ostwürttemberg Sitz Gundelfingen/Donau

1. Schwabentreffen

Wir möchten noch einmal an unsere Einladung in der KuaS 5/1977 in den Gesellschaftsnachrichten erinnern.

Hier noch einmal in Kürze die Daten:

Am 5. Juni 1977 im Gasthaus „Hirsch“ in 8909 Attenhausen bei 8908 Krumbach/Schwaben.

Eintreffen ab 9.00 Uhr, unregelmäßig. Besichtigung einer großen Sammlung, Frühschoppen und Fachsimpeln im Gasthaus „Hirsch“, gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Dia-Vortrag von Franz Strigl aus Kufstein. Pflanzenverkauf der Firma Köhres den ganzen Tag über.

Wir hoffen, daß Sie gutes Wetter und eine gute Anreise haben werden.

Manfred Weisbarth
1. Vorsitzender
Kurt Neitzert



TWT 1977 – Programm der Tagung

25. Juni

- 14.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung und Beginn des Verkaufs
- 17.00 Uhr Dia-Vortrag: Pflanzen des mittleren Andengebietes (Ref. Herr Heyer).
- 20.00 Uhr Dia-Doppelvortrag: 4 Wochen Mexiko ... und seine Kakteen (Ref. Herr Schätzle).

26. Juni

- 10.00 Uhr Dia-Doppelvortrag: Die argentinischen Anden – 4 Wochen auf Pflanzenjagd – ein Reisebericht von Herrn Piltz.
- 15.00 Uhr Dia-Vortrag: Die Gattung Echinocereus Engelmann (Ref. Herr Schätzle).

Liebe Kakteenfreunde!

Die diesjährige 3 LK am 24./25. 9. 1977 findet wieder im allseits beliebten Feriendorf Hengelhof in Belgien statt. Wir hoffen, daß diese Zusammenkunft für alle Beteiligten ebenso schön und interessant sein wird wie in den Jahren zuvor, mit guten Vorträgen und der Tausch- und Kaufbörse.

Den Unkostenbeitrag für Übernachtung, Abendessen, Frühstück, Mittagessen und Teilnahme an den Vorträgen haben wir für Erwachsene mit DM 40,- und für Kinder im Alter von 6–12 Jahren mit DM 25,- festgesetzt.

Die Teilnehmer, die erst am Sonntag eintreffen, zahlen incl. Mittagessen DM 20,- bzw. DM 14,- für Kinder.

Bei Zahlungen am Tagungsort erhöht sich die Teilnahmegebühr um DM 3,- pro Person.

Bei Rücktritt bis zu 10 Tagen vor der Tagung erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von DM 3,-, danach 10% des eingezahlten Betrages.

Das genaue Programm wird in der nächsten Ausgabe der KuaS bekanntgegeben.

Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung des entsprechenden Betrages und genauer Angaben über teilnehmende Personen, auf das Konto W. Butschkowski, Commerzbank 41 Duisburg, Nr. 5630348, betr. 3 LK!

Bitte melden Sie sich aus organisatorischen Gründen rechtzeitig an.

Die Anmeldung sollte bis zum 10. 9. 1977 erfolgt sein.

Weitere Fragen richten Sie bitte an Herrn Wilhelm Simon, Vierbuchermühle 5, 5220 Waldbröl 1, Tel. 02291 / 2962.

Vorankündigung

Eine große Aufgabe wurde der neuen Ortsgruppe 645 Hanau und Umgebung für den Herbst dieses Jahres angetragen. Vom 9. 9. bis 11. 9. 1977 führen wir in der Stadthalle 645 Hanau, Am Schloßgarten, die Gebietstagung der Ortsgruppen Rhein-Main-Neckar durch. Es wird ein umfangreiches und interessantes Programm zusammengestellt. Neben dem fachlichen Teil ist eine Verkaufsausstellung von Kakteen, gärtnerischen und Zubehörlieferanten gestaltet. Weitere Einzelheiten über das Programm und Referenten werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Interessenten, auch von nicht beteiligten Ortsgruppen und ausländische Kakteenfreunde, werden bereits jetzt gebeten, kurzfristig ihre eventuelle Teilnahme an nachfolgende Anschrift mitzuteilen:

Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14
6453 Seligenstadt
Telefon 06182 / 25053 b. Herlitze

Von hier können auch Informationsmaterial sowie Zimmernachweise angefordert werden.

Diathek

Frau Gödde ist vom 10. Juni bis 15. Juli 1977 in Urlaub und bittet, ausgeliehene Diaserien rechtzeitig vor diesem Termin zurückzusenden bzw. später ausgeliehene nach ihrer Rückkehr am 15. Juli.

Die Zentrale Mitgliedererfassung, Frau Ursula Bergau, ist vom 9. Juni bis 3. Juli wegen Urlaubs nicht besetzt.

Früherer Redaktionsschluß für die Gesellschaftsnachrichten.

Wegen Betriebsferien der Druckerei Steinhart ist der Redaktionsschluß für Heft 8 am 20. Juni 1977.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470
Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Eduard Fuhrmann
A-1220 Wien, Meissauergasse 2a/4/58

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-
Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschke
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 17/17, Tel. 0222 / 4348945

Bücherdienst: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engertstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Alfred Kasess
A-2326 Lanzendorf, Untere Hauptstraße 1, Tel. 02235 / 7703.

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte
A-1090 Wien, Porzellangasse 44-46

Programm der Landesgruppe Vorarlberg

19. Juni: Sonntagvormittag um 9.00 Uhr Pfropfkurs bei Herrn Strele.
16. Juli: Grillparty bei Familie Brändle in Altach.
16. August: Sommerpause.
17. und 18. September: Internationale Bodenseetagung in Lochau, Hotel Bäumle.
15. Oktober: Diavortrag von Herrn Haugg aus Altmühlendorf/BRD.
19. November: Diavortrag von Herrn Karlheinz Grabher (2. Teil) über seine Entwicklungshelfertätigkeit in Afrika.
10. Dezember: Weihnachtsfeier zum Jahresabschluß mit lustigen Einlagen.

Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsstunde eingerichtet. Alle Mitglieder und Freunde werden gebeten, Gesprächsstoff und gute Laune mitzubringen. Auch Gäste sind zu den Vorträgen herzlich eingeladen.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105; Tel. 22/295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien Aribogasse 28/15/6, Tel. 2249342; Schriftführer: Günter Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422.

LG Niederösterreich/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 02622 / 3470; Kassier Hans Bruckner, 2700 Wr. Neustadt, Miessgasse 46/11; Schriftführer: Ing. Kurt Svimmerski, 2722 Winzendorf, Schafflersiedlung 302.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Harrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meugerstraße 2.

Landesgr. Salzburg: Vereinsabend jeden 2. Freitag im Monat im Augustiner Bräustüberl (Jägerzimmer), Salzburg-Mölln. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Gernatweg 27; Kassier: August Trattler, 5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofsplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurff-Str. 4.

LG Tirol: Vereinsabend jeden zweiten Dienstag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, Innsbruck, Salurner Straße, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3a; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Saurweinweg 21; Schriftführer: Wolfgang Glätzle, 6020 Innsbruck, Hunoldstraße 16.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße.) Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon 05572 / 52894; Kassier: Johanna Kienzel, 6850 Dornbirn, Breitenmohd 77; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Antoniusstraße 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenegger, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer: Wolfgang Popsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Tel. 03512 / 42113.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Hella Horn, 9020 Klagenfurt, Völkermarkter Straße 14; Schriftführer: Sepp Joschke, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ODK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320,- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50,-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.



Schweizerische Kakteengesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Häsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44, 6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach, Telefon 064/34 27 12, PC-Konto: 40 - 38 83 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11, 6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki, Birsigstraße 105, 4054 Basel, Tel. 061 / 39 73 61

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286, 5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

- | | |
|---------------|---|
| Aarau: | 18./19. Juni, zweitägige Vereinsreise. |
| Baden: | MV Dienstag, 14. Juni, Hotel z. roten Turm. |
| Basel: | MV Montag, 6. Juni, Vortrag von Herrn Jappert: „Frankfurt – Kakteen und Orchideen“ |
| Bern: | MV Montag, 13. Juni, Hotel National: Herr Nöthiger zeigt einen Film über den fernen Osten. |
| Chur: | MV Donnerstag, 2. Juni, Rest. Du Nord: Zweiter Teil des Referates von E. Schläpfer über: Tephrocactus – mein Hobby. |
| Freiamt: | Dienstag, 14. Juni, ab 19.00 Uhr, Besuch bei Frau Kuster, Hägglingen. |
| Genf: | MV Montag, 27. Juni, Café du Grand Marché: Dias, plantes. |
| Luzern: | Sonntag, 19. Juni, Ausflug nach Markelfingen. Wir besuchen Kleiner's Kakteengarten. |
| Oltten: | MV mit Programm gemäß persönlicher Einladung. |
| Schaffhausen: | MV Mittwoch, 8. Juni, Dias bei Herrn Randegger, Jahresausflug. |
| Solothurn: | MV Freitag, 3. Juni, Rest. Bahnhof: Pflanzenbörse, Sammlungsbesichtigung. |
| St. Gallen: | MV Freitag, 10. Juni, Rest. Krone: Pfropfen. |
| Thun: | Samstag, 18. Juni, Wanderung ins Gastertal, Führung Herr Ogi. |
| Winterthur: | MV Donnerstag, 9. Juni, Rest. Gotthard: Frischbewurzeln und Pflanzenbestimmung. |
| Zürich: | MV Donnerstag, 9. Juni, Hotel Limmathaus: Herr Bamert hält einen Dia-Vortrag über Mammillarien. |
| Zurzach: | Mittwoch, 8. Juni, gemütlicher Hock. |

JHV 1977 der SKG in Bern

Am Wochenende des 12./13. März führte die OG Bern die alljährliche JHV durch. Vom Wettergott nicht gerade begünstigt, konnten sich die Organisatoren dennoch über eine recht stattliche Besucherzahl aus nah und fern erfreuen.

Anders als an den meisten früheren Anlässen der SKG, wurde diesmal der Begleitflora von Kakteen – Bromelien und Tillandsien – stärkere Beachtung geschenkt. Schon bald nach 13.00 Uhr scharten sich am Samstag die ersten Interessenten um die von Herrn Kurzweg angebotenen Pflanzen. Doch auch die von der Firma Häggler angebotenen Kakteen fanden ein reges Interesse.

Im ersten Vortrag stellte Herr Kurzweg uns in Wort und Bild diese Begleitflora vor: Was da alles an den heißen Berghängen Argentiniens, Perus und Boliviens an Tillandsien, Bromelien und auch Orchideen wächst! Nicht vergessen darf man dabei Mexiko, wo nebst den schönsten Mammillarien auch Tillandsien und Orchideen zu finden sind.

Im zweiten Vortrag berichtete Herr Krähenbühl über Reiseeindrücke aus Niederkalifornien. In seiner bekannt humorvollen Art vermittelte er uns mit Hilfe herrlicher Bilder seine Erlebnisse. – Der Abend klang mit Tanzmusik aus.

Die JHV selbst gab ein recht eindrucksvolles Bild des aktiven Vereinslebens. Dennoch konnten die Traktanden schnell erledigt werden, da die Delegierten gut vorbereitet erschienen. Das Wichtigste sei hier kurz erwähnt: Die Kasse schloß erfreulicherweise nochmals mit einem Reingewinn von Fr. 3.756.- ab, dies bei kleineren Ausgaben und größeren Einnahmen als im Budget vorgesehen. In Anbetracht dieses Ergebnisses konnte die Erhöhung des Jahresbeitrages nochmals verschoben werden. Der Mitgliederbestand erhöhte sich von 907 auf 957 Mitglieder. Der Versammlung wurden drei Anträge zur Annahme empfohlen und von ihr angenommen, nämlich:

- Einführung einer Eintrittsgebühr von Fr. 5.- für OG-Mitglieder und Fr. 10.- für Einzelmitglieder.
- Änderung des Artikels 33 der Zentralstatuten betreffend die Bezahlung der Jahresbeiträge von Einzelmitgliedern.
- Einführung einer Kommission nach Artikel 17 der Zentralstatuten mit dem Zweck der Schätzung und dem evtl. Ankauf von Liebhabersammlungen für die Mitglieder der SKG.

Da es nur wenige Wortmeldungen zu den Anträgen gab, blieb noch viel Zeit für den persönlichen Kontakt.

Der Ortsgruppe Bern sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank für die gute Organisation ausgesprochen.

A. Trüssel

F. E. Kuhnt

Nachruf

Nach kurzer Krankheit verschied am 14. März in Frauenfeld der ehemalige Präsident der OG Winterthur, Herr Karl Herzog.

Karl Herzog trat 1961 unserem Verein bei und besuchte mit großem Interesse unsere Monatsversammlungen. Mit seinen Vorträgen über die irdische Kultur von Kakteen sowie über Hydrokultur allgemein konnte er uns alle begeistern. Er war auch ein Meister im Fotografieren seiner Pflanzen im Diapositiv. Im Januar 1975 wurde der Verstorbene einstimmig zum Präsidenten gewählt. Mit seinem eigenen trockenen Humor verstand er es, seinen Verpflichtungen als Präsident treu nachzukommen und war immer bereit, sein großes Wissen an andere weiterzugeben. Auch gelang es ihm, etliche neue Mitglieder zu werben und so dem Verein neue Impulse zu verleihen. Im Dezember 1976 erkrankte Herr Herzog und mußte ins Spital eingeliefert werden, wo er am 14. März verstarb.

Die OG Winterthur verliert in ihm einen treuen und wertvollen Kameraden, der uns als Mensch und Interessensfreund immer ein Vorbild sein wird. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

OG Winterthur
Kurt Gabriel

MAMMILLARIA oder MAMILLARIA?

„Mammillariae“ Informationsbrief der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Mammillarien, DDR, Heft 4, November 1975.

Heinz Dittberner

Diese Frage hat schon in zurückliegender Zeit die Gemüter bewegt, und sie wird bis zum heutigen Tage immer wieder gelegentlich vorgebracht. Sicherlich hat diese Unsicherheit dadurch starke Nahrung erhalten, daß Backeberg im Gegensatz zu anderen Zeitgenossen die Gattung mit einem m schreibt und dies auch in der „Cactaceae“, Band V, auf Seite 3091 einleuchtend begründet und sich dabei auf so bedeutende Namen wie Salm Dyck, Rümpler, Engelmänn, Schelle, Berger und Knuth beruft, die alle genau so schrieben. Andererseits schreiben moderne Verfasser wie Craig, Buxbaum, Krainz, Hunt, Maddams, wie überhaupt alle Zeitschriften *Mammillaria* mit zwei m. Daher soll diese Frage hier einmal untersucht werden.

Die Gattung *Mammillaria* wurde 1812 von Haworth aufgestellt und die Leitart wie folgt benannt: „*Mammillaria simplex* HAW. 1812.“ Diese Namensgebung enthält gleich drei wichtige Fehler. Das Wort *Mammillaria* wurde falsch gebildet. Es stützt sich ja nicht auf das lateinische „mamma“ (Mammaria), sondern auf dessen Verkleinerungsform „Mamilla“. Es hätte also richtig *Mamillaria* heißen müssen. Hierauf hat schon Salm Dyck 1849 sehr richtig hingewiesen – man kann das bei Backeberg nachlesen – und auch Schumann äußerte sich 1897 gleicherweise in seiner „Gesamtbeschreibung“ auf Seite 473.

Das also war der erste Fehler, ein Schreibfehler. Der „Internationale Code der Botanischen Nomenklatur“ regelt diese Frage wie folgt:

Artikel 73. „Die ursprüngliche Schreibung eines Namens oder eines Epithetons ist beizubehalten, es sei denn, daß typographische oder orthographische Irrtümer berichtigt werden.“

In einer Anmerkung 2 wird gesagt:

„Von der Erlaubnis, einen Namen zu berichtigen, ist mit Vorsicht Gebrauch zu machen, insbesondere, wenn die Veränderung die erste Silbe, und vor allem, wenn sie den ersten Buchstaben eines Namens betrifft.“

Die Richtung, die der Code weist, geht also dahin, möglichst wenig zu berichtigen. Immerhin läßt er die Berichtigung zu, und da man ja wohl nicht annehmen kann, daß so viele hervorragende Männer es an der erforderlichen Vorsicht hätten fehlen lassen, haben Salm Dyck, Rümpler, Engelmänn und Schumann eine zulässige Schreibung angewandt. Sie hatten ein Recht, zu berichtigen.

Ich weiß nicht, wann der zweite Fehler der Haworth'schen Namensgebung bekannt wurde. Tatsache ist, daß der Name *Mammillaria* ein Homonym war, das heißt, in der Botanik schon vor Haworth vergeben worden war. Stackhouse hatte 1809 eine Algengattung so genannt. Mindestens zur Zeit Britton und Roses aber war dies bekannt, und so nannten sie die Gattung in ihrer 1923 erschienenen Gesamtbeschreibung der Kakteen „*Neomammillaria*“. Sie schrieben wieder mit mm. Die Berichtigung ist ein Recht, aber keine Pflicht.

Sie merzten aber nicht nur das Homonym *Mammillaria* aus, sie beseitigten auch den dritten Fehler Haworths. Der Beiname „*simplex*“ war ein Synonym. Linné hatte die Pflanze bereits 1753 *Cactus mamillaris* genannt und Morrison *Melocarduus mamillaris*. Nach Artikel 55 des Code muß das spezifische Epitheton – falls es legitim ist – beibehalten werden, wenn eine Art unter einen anderen Gattungsnamen für dieselbe Gattung gestellt wird. Der Beiname „*simplex*“ war illegitim. Karsten nannte die Art 1882 *Mamillaria mamillaris*, so daß zumindest seit dieser Zeit bekannt ist, daß *simplex* ein Synonym ist.

Britton und Rose nannten die Art *Neomammillaria mamillaris*. Jetzt hatte die Pflanze seit 1812 das erste Mal einen korrekten Namen; bis dahin war der Gattungsname ein Homonym, der Beiname – ausgenommen bei Karsten – ein Synonym gewesen. Doch die Neueinteilung der Kakteen setzte sich in dem damaligen Deutschland, dem Land, in dem seinerzeit das stärkste Interesse an den Kakteen

Zum Thema Sämlingspfropfung

Erich Haugg

In einer kleinen Sammlung geht es an, daß jede Pflanze extra behandelt wird. Aber bald kommt man an den Punkt, Pflegegruppen zu bilden. Diese Behandlung wird dann von einigen Pflanzen aus extremen Klimazonen übernommen. Darüber hilft das Pfropfen hinweg. Außerdem bringt es den großen Vorteil, daß man zu Tauschware kommt. Bei Sämlingspfropfung hat man in wenigen Jahren schöne, blühfähige Pflanzen. Nur muß so gepfropft werden, daß der ästhetische Anblick nicht gestört wird.

Wenn man viele Jahre aussät, wagt man sich auch an Arten, die immer wieder große Probleme aufwerfen und besonders bei einem Sämling bringt schon der kleinste Pflegefehler den Tod. So habe ich mir angewöhnt, Sämlinge von allen heiklen oder seltenen Arten mindestens einmal zu pfropfen. Zu diesem Zweck wird jährlich *Eriocereus jusbertyi* ausgesät. Nach einem Jahr haben diese dann die ideale Größe zur Sämlingspfropfung, etwa 5–7 cm Höhe. Damit erziele ich die besten Erfolge. Die zur Pfropfung kommenden Sämlinge sollen über 3 mm ϕ haben, was meistens einem Alter von 3–6 Wochen entspricht.

Zum Pfropfen setze ich schon im Dezember oder Januar die „Jusbertyi“ aus den Schalen in kleine Töpfe. Ist es dann soweit – die Unterlagen müssen gut im Trieb sein –, wird einfach in 3–5 cm Höhe mit einem scharfen Messer abgeschnitten. Der kleine Sämling wird mit einer in Alkohol entfetteten Rasierklinge halbiert und das obere Stück so auf das Leitbündel der Unterlage gesetzt, daß dieses genau durch die Mitte des Sämlings verläuft. Vor dem Aufsetzen streiche ich mit dem Messer den Saftschleim von der Schnittfläche der Unterlage ab. Dies ist sehr wichtig. Habe ich nur einen oder zwei Sämlinge, wird auch die untere Hälfte verkehrt aufgefropft.

In meinem Sämlingskasten (KuaS 3/1975, Seite 66), ist für die Pfropfung Platz vorbereitet.

herrschte, nur sehr schwer durch. So boten denn die Firmen in ihren Katalogen die Pflanzen zunächst mit den nach dem Schumann'schen System bekannten Namen an und außerdem in zweiter Reihe mit den neuen Bezeichnungen nach Britton und Rose. Man schrieb also weiter *Mamillaria*, obwohl der Name illegitim war, so auch Schelle, Berger, Knuth. Das war nomenklatorisch nicht zulässig. Der Name war aber in mehr als einhundert Jahren so eingebürgert, daß man sich nicht von ihm trennte.

Diesem unhaltbaren Zustande wurde dadurch ein Ende gesetzt, daß der Fall 1930 auf dem Kongreß in Cambridge vor den Nomenklatur-Ausschuß gebracht wurde, der den Namen *Mammillaria* zum „nomen conservandum“ und den Typ *Mammillaria simplex* zum „typus conservandus“ erklärte. Seit 1930 ist „*Mammillaria*“ ein nach Artikel 14 ICBN geschützter Name und es kann seit dieser Zeit gar keine Diskussion mehr darüber geben, ob man ein m schreiben soll oder zwei. Man mag bedauern oder auch nicht, daß der Nomenklatur-Ausschuß die ursprüngliche Schreibung schützte – an der Sache ändert das nichts. Backeberg konnte sich gar nicht auf Salm Dyck und die anderen Autoren berufen. Jene hatten das Gesetz hinter sich, den oben erwähnten Artikel 73; Backeberg hatte das Gesetz gegen sich. Der Artikel 14 versperrte ihm seit 1930 die Möglichkeit des Artikel 73. Mit einem Wort: er hatte Unrecht.

Es gehört seit einiger Zeit zum unguenen Ton, bei Backeberg nach Fehlern zu suchen und diese besonders hervorzuheben, so, als hätten die anderen keine oder er besonders viele. Ich habe nicht die Absicht, in das Horn solcher Leute zu blasen. Ich stelle nur sachlich fest, daß er hier unrecht hatte. Daß er zum botanischen Namensrecht mitunter recht eigenwillige Auffassungen hatte, das teilt er bedauerlicherweise mit noch so manchem anderen namhaften Verfasser.

Die Gattung schreibt sich also *Mammillaria*; die Leitart ist *Mammillaria simplex* Haworth 1812 typus conservandus.

Für diejenigen, die es interessiert, sei erwähnt, daß *Mammillaria*, in der Liste der nomina conservanda, unter der Nummer 5411 eingetragen ist.

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

Vom Rand eines 8er- oder 9er-Topfes lege ich auf den Pfröpfing einen Mikroskopie-Objektträger (schmaler Glasstreifen) als Beschwerung. Um den Topf lassen sich so mindestens vier Pfröpfungen aufstellen. Durch die Beleuchtungsschaltung (Licht- und Wärmephase während der Nacht) lassen sich die Arbeiten am Feierabend machen, die Pfröpfungen haben die Wachstumsphase vor sich und sind bis zum nächsten Abend soweit angewachsen, daß sich die Beschwerung vorsichtig abnehmen läßt. Nach einigen Tagen zeigt sich bereits Wachstum und die Sämlingspfröpfung kann aus dem Kasten genommen werden.

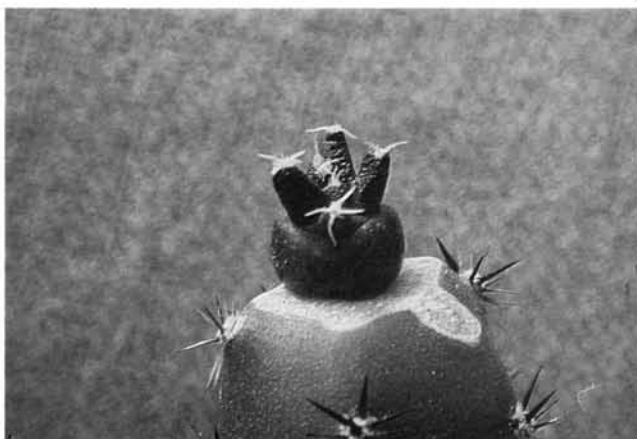
Warum nehme ich nun gerade *Eriocereus jusbertii*? Dafür gibt es mehrere Argumente. Als erstes ist wohl zu erwähnen, daß diese Unterlage nicht allzu stark treibt; der natürliche Habitus des Pfröpfings bleibt erhalten. Außerdem erweist sich dieser als sehr blühwillig. Als nicht zu unterschätzender Grund: der „Jusbertii“ sproßt kaum. Ein Umpfröpfen auf Dauerunterlagen entfällt. Ich habe Anwuchsquoten von ca. 90 Prozent.

Nach weiteren 3–4 Jahren ist von der Pfröpfung nichts mehr zu sehen. Die ersten Blüten erhalte ich häufig bereits im nächsten Jahr. Alle Arten von *Ariocarpus* haben nach 2 Jahren geblüht.

Versuche mit anderen Unterlagen wie z.B. *Echinopsis*, *Opuntia*, *Peireskia* und *Selenicereus* konnten alle nicht befriedigen. Allerdings wachsen Pfröpfungen auf *Eriocereus jusbertii* im Spätsommer/Herbst kaum noch an, eine Beobachtung, die auch von anderen Sammlern gemacht wurde. Sollte sich zu dieser Jahreszeit eine Pfröpfung als nötig erweisen, nehme ich mit gutem Erfolg *Echinopsis*-unterlagen oder *Trichocereus*.

Zum Abschluß möchte ich jedoch noch darauf hinweisen, daß Methoden, die sich bei einem Sammler als hervorragend erwiesen haben, anderswo oft nicht diesen Erfolg bringen. Es sollte also nur Anregung zu eigenen Versuchen geben.

Erich Haugg
Blumenstraße 1
D-8260 Altmühldorf



Diese 3 Monate alte Pfröpfung von *Ariocarpus scarpharostrius* hat dann nach 17 Monaten geblüht.



Diese 15 Monate alte Pfröpfung von *Ariocarpus furfuraceus* brachte einen Monat später 3 Blüten.



Diese 3 Jahre alte Pfröpfung von *Glandulicactus uncinatus* ist zu einer herrlichen unproblematischen Pflanze herangewachsen. Von der Pfröpfung ist nichts mehr zu sehen.

Stapelia variegata var. (rugosa?)

Urs Eggli

Ob es sich hier nun um diese Varietät handelt oder nicht, spielt keine Rolle. So oder so ist es eine pflegenswerte Pflanze, die uns im Frühsommer, selten auch noch im Hochsommer, mit ihren großen, fünf-zipfligen Blüten überrascht und erfreut, die bis sieben Zentimeter im Durchmesser sind. Die Entwicklung von der Knospe bis zur Blüte dauert, je nach Witterung, ziemlich lange. So kann es mehrere Wochen dauern, vom ersten Anzeichen einer Knospe, bis sich die Blüte endlich öffnet. Zuletzt ist die hellgrüne Knospe deutlich fünfeckig und läuft in eine leichte Spitze aus. Der Vorgang des Aufblühens geschieht dann plötzlich, ohne Vorzeichen und vollzieht sich relativ rasch.

Die schöne Zeichnung, braunrot auf gelbem Grund, ist bei jeder Blüte etwas anders. Von Pflanze zu Pflanze variiert sie noch stärker.

Die Symmetrie der Blüte ist vollkommen, auch in ihren kleinen Teilen. Beim genaueren Beobachten, etwas gestört durch den aasartigen Ge-

ruch, können wir die Klemmkörper gut erkennen. Die Blüte hält etwa 6 bis 7 Tage. Gegen Ende der Blütezeit biegen sich die Zipfel der Blütenblätter leicht nach hinten.

Es scheint, daß die Pflanzen selbststeril sind, da ich trotz Handbestäubung der Blüten einer Pflanze nie Früchte erhielt.

Im Sommer bevorzugt *Stapelia variegata* leichten Halbschatten. Allzu starkes Austrocknen sollte vermieden werden. Im Winter sollten die grünen, leicht vierkantigen Triebe nicht schlaff werden.

Mit dem Beachten dieser kleinen Wünsche hat man in der *Stapelia variegata* (var.) eine leicht zu pflegende Pflanze, die auch einen Kakteenliebhaber zu begeistern vermag.

Urs Eggli
Lerchenbergstraße 19
CH-8703 Erlenbach



Decabelone barklyi T. DYER

Manfred Hils

Nachdem ich in Heft „Kakteen und andere Sukkulente“, Juni 1975, *Decabelone grandiflora* K. Schumann vorgestellt habe, ist es mir in der Zwischenzeit gelungen, eine weitere Pflanze dieser Gattung zu erwerben und zur Blüte zu bringen. Diese Pflanze möchte ich heute vorstellen.

Die Heimat der *Decabelone barklyi* befindet sich in Südwest-Afrika. Durch Sprossenbildung vom Grunde her, bildet die Pflanze größere Haufen. Der einzelne Spross ist 7–12 cm hoch, hat einen Durchmesser bis zu 2 cm und besitzt eine dunkelgrüne Färbung. Die Kanten der Sprosse sind dicht gezähnt und der einzelne Zahn ist mit 3 weißen borstenartigen Dornen besetzt, deren mittlerer am längsten ist, während die beiden anderen Dornen nur leicht angedeutet sind.

Die Blüten entwickeln sich am Grunde junger Triebe, sie sind etwa 5 cm lang und haben einen Durchmesser von ca. 7 cm. Die Form der einzelnen Blüte ist leicht glockig oder trichterig. Die Blütenzipfel sind stark nach hinten gerollt, haben eine etwas dreieckige Form und sind scharf zugespitzt.

Außen ist die Blüte blaß grünlich, innen blaß gelblich, fein rot gefleckt und der Grund purpurrot gefärbt.

Zur Kultur der *Decabelone barklyi* sollte ein Gewächshaus vorhanden sein. Wird ihr hier Sommer wie Winter der wärmste Platz zugeteilt, so gedeiht die Pflanze gut. Gegossen wird im Sommer reichlich, während die Wassergaben im Winter am besten ganz eingestellt werden. Die Pflanze schrumpft dadurch zwar stark, er-



holt sich aber im neuen Wachstumsjahr rasch wieder. Die oft geratenen Wassergaben im Winter finde ich nicht angebracht, weil die Gefahr des Eingehens durch zu kühlen Stand zu groß ist.

Manfred Hils
Grenisbergweg 5
D-7582 Bühlertal

Eine böse Überraschung

Günther Fritz

Erst im Juni letzten Jahres wurde ich „stolzer Besitzer“ eines kleinen Gewächshauses; zuvor mußten meine Kakteen in einem (allerdings hellen und kühlen) Kellerraum überwintert werden. Während der Wachstumsperiode standen die wärmeliebenden Arten (*Mammillaria*, *Notocactus*, usw.) an einem großen Südfenster, Arten der andinen Gattungen (*Lobivia*, *Rebutia*, usw.) im Frühbeet im Garten. So glaube ich, einige Erfahrungen über die unterschiedlichen Aufstellungs- und Pflegemöglichkeiten gesammelt zu haben und weitergeben zu können.

Ende März/Anfang April 1976 wurden nun die Pflanzen aus dem Überwinterungsraum ins Frühbeet umquartiert. Die Umstellung, auch an die wesentlich stärkere Sonneneinstrahlung, ge-

lang reibungslos. Tagsüber war das Fenster geöffnet, manchmal auch entfernt, bei zu erwartenden Temperaturen von 5 °C und darunter aber geschlossen.

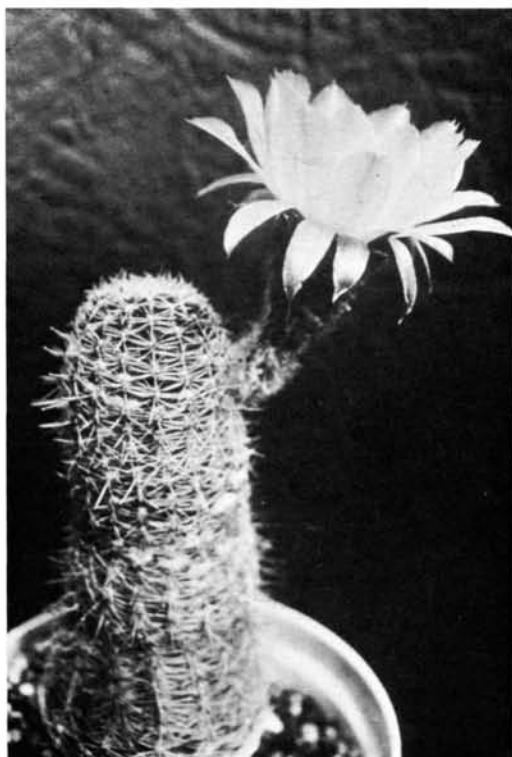
Nun kam die Woche vor Pfingsten. Sie war – zumindest im Rheinland – naß und kalt. Am Freitag fuhr ich zu einem Familientreffen nach Norddeutschland. Morgens noch ein Blick aufs Thermometer und gen Himmel. Auch das Barometer ließ keine Wetteränderung erwarten. So blieb also das Frühbeetfenster geschlossen.

Mir schwante schon Böses, als sich das Wetter überraschend besserte: strahlender Sonnenschein, Temperaturen von 25 °C im Schatten.

Doch welch ein Anblick, als ich am Pfingstmontag nach Hause kam: die Sonne hatte den geringen Luftraum derart erhitzt, daß einige Pflanzen um etwa die Hälfte geschrumpft waren; seltsamerweise waren keine Verbrennungen entstanden.

An einer *Lobivia tiegeliana* und einer *Lobivia densispina* (ehemals als *Lobivia famatimensis* erstanden) waren selbst die Ränder der Blütenblätter versengt. Was tun? Das Fenster wurde entfernt, die Pflanzen also dem nächtlichen Tau „ausgeliefert“, zudem während der nächsten Tage allabendlich gesprüht. Erst nach einer Woche gab's wieder Wasser. Inzwischen haben sich alle wieder sehr gut erholt. (Die Abbildung zeigt die ehemals geschrumpfte *Lobivia densispina* mit Blüte im Juli 1976.)

Und die Moral von der Geschicht': es wäre besser gewesen, selbst bei jenem naßkalten Wetter das Fenster des Frühbeetes zumindest einen Spalt breit geöffnet zu lassen, um für – wenn auch minimalen – Luftaustausch zu sorgen.



Günther Fritz
Burg-Windeck-Str. 15
D-5227 Windeck 1

Cleistocactus chacoanus RITTER n.n.

Wolfgang Heyer

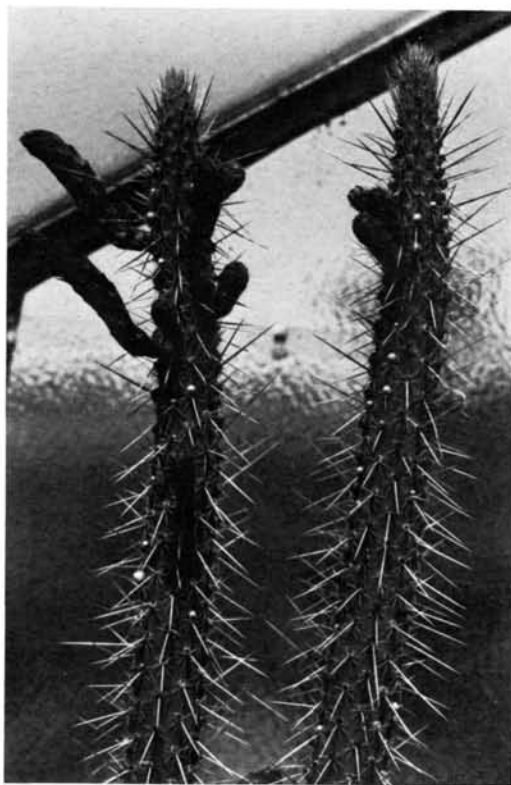
Die Attribute „leichtblühend“ oder „reichblühend“ sind für den Sammler immer attraktiv, besonders aber bei allen cereoiden Formen, die diesen Hinweis verdienen. *Cleistocactus chacoanus*, mit der Ritterschen Sammelnummer FR 841 verdient so bezeichnet zu werden, da er ab 40 cm Länge überreich zu blühen beginnt. Dieser ziemlich dünnsäulige, weichfleischige, aber kräftig bedornte *Cleistocactus* wächst in jedem Jahr (Hauptwachstum im Herbst) 10–15 cm und produziert dabei so viele Areolen auf den 8–10 Rippen, daß die stark zygomorphen und leicht nach oben geknickten roten Blüten in Fülle erscheinen.

Im sonnenreichen Sommer 1976 brachte diese hier gezeigte, zweitriebige Pflanze von ungefähr 1 m Länge in mehreren Blühperioden rund 130 Blüten, von denen der Sammler wegen der sich langsam ausbildenden Knospe (2–4 Wochen) und der Blütezeit von 5 Tagen recht lange etwas hat. Aber nicht nur die einjährigen Areolen sind blütenproduktiv, sondern auch ältere Areolen weiter unten werden bei gutem Stand und sonnigem Wetter zum Blühen mobilisiert.

Der Name der Art – „*chacoanus*“ – verweist auf das Vorkommen in den Trockengebieten Gran Chaco im Osten der mittleren Andengebiete. Da Bolivien als Heimat der Art angegeben wird, muß sie im Südosten Boliviens, östlich von Santa Cruz, also im nördlichen Chaco vorkommen. Im Südsommer (Januar) gibt es hier häufig mittlere Regenmengen, der Winter (unser Sommer) ist trocken, aber durchweg warm.

Die Pflege der wenig sprossenden Art ist daher nicht schwer: mineralischer oder etwas lehmiger Boden mit zeitweiser guter Feuchtigkeit im Spätsommer, Luftfeuchtigkeit nach heißen Tagen, eine längere Gießpause in der heißesten Zeit und gute Düngung sagen der Pflanze zu; ein kühler Winterstand (6–10 °C) und volles Licht durch das ganze Jahr führen mit Sicherheit zu reicher Blüte. Selbst am vollsonnigen Südfenster kann man auf Blüten hoffen.

Wolfgang Heyer
Niederfeldstraße 45
D-4980 Bünde 1



Ungeziefer wird widerstandsfähiger

Über 200 verschiedene Arten von Ungeziefer sind bereits unempfindlich gegen eine oder mehrere chemische Komponenten der Bekämpfungsmittel geworden ... berichtet die britische Fachzeitschrift „Nature“. Die Chancen einer erfolgreichen Anwendung schwinden mehr und mehr. Statt breiter und langfristiger Anwendungen müssen die Mittel zielgerichteter ausgewählt und genutzt werden als es bisher in der Praxis erfolgte. Das ist eine ernste Warnung!

Diese Feststellung ist für die Freunde von Kakteen und anderen Sukkulenten bemerkenswert, als diese Empfehlung auch für ihre Anwendungspraxis gilt und berücksichtigt werden sollte.

Im Zusammenhang nennt der Report, daß dem Ungeziefer allein jährlich rund 10 bis 15% der Welternten zum Opfer fallen.

Ref.: Helmut Broogh

Postwendend Dank

Lothar Kral

„Einen schönen großen *Echinocereus* habe ich zu verschenken, wer will ihn haben?“ fragte ein Kakteenfreund im Juli vergangenen Jahres beim monatlichen Ortsgruppentreff. In der Hoffnung, mal wieder ein schönes Stück zu erhaschen, zogen wir erwartungsvoll zu seinem Gewächshaus.

Dort aber schlug unsere Begeisterung jäh in Ablehnung um. „An so etwas bin ich nicht interessiert.“ „Zu groß.“ „Kein Platz.“ „Um Gottes willen!“ waren die Antworten beim Anblick dieses 40 cm im Durchmesser wirren Gebildes, kreuz und quer durcheinander gewachsener fingeriger Triebe, mit zentimeterlangen Stacheln: *Echinocereus pentalophus* var. *procumbens*.

Mit bis zu vier herrlichen Blüten, die er auch jedes Jahr regelmäßig hervorbringe, versuchte der Besitzer uns zu locken; er brauche aber selber Platz und wenn ihn keiner wolle, werfe er ihn auf den Komposthaufen.

Ich hatte Mitleid mit dem *Echinocereus* und plötzlich die Idee, ihn dann zur Dekoration vor meinem Gewächshaus aufzustellen, nahm ihn also mit, kaufte mir eine runde Blumenschale aus Kunststoff entsprechender Größe, füllte sie fast randvoll mit Mineralerde und legte das *Echinocereus*gestrüpp mit seinen flachen Wurzeln einfach so darauf. Dann stellte ich sie an den vorgesehenen ungeschützten sonnigen Platz und kümmerte mich bis zum Spätherbst nicht mehr darum.

Zu Beginn der Nachtfröste holte ich die Pflanze ins Gewächshaus und überwinterte sie hell, ganz trocken und kalt mit den anderen Kakteen (6°C, teilweise bis 0°C). Im Frühjahr stellte ich sie wieder zeitig nach draußen, schützte sie aber noch vor den Frühjahrsnachtfrösten und vor Regen und goß auch nicht vor der sichtbaren Knospenbildung, sprühte aber regelmäßig mit warmem Wasser an sonnigen Tagen. Und





Peter R. Chapman

Mammillaria trichacantha

K. SCHUMANN

Die Heimat der schönen und blühwilligen Pflanze ist Mexiko (San Luis Potosi, Querétaro). In der Pflege hierzulande macht sie keine Schwierigkeiten. Sie wächst kugelig bis länglich cylindrisch, weiß-gelblich bestachelt und mit hakigen Mittelstacheln. Die Blüten sind ca. 1,5 cm lang und haben 1,5 cm ϕ .

Peter R. Chapman A.R.P.S.
28 Braemar Avenue, Wimbledon Park
London S. W. 19 / England

Postwendend Dank

dann begann ich freudig zu zählen: 20, 40, 50 und beim ersten Aufblühen Ende Juni (siehe Foto) zählte ich zusammen 93 Blüten und Knospen. Postwendend Dank mit welch einer Pracht für diese „Pflege“!

Hier zeigt es sich wieder einmal, daß die stiefmütterliche Behandlung und das „dem Wind und Wetter ausgesetzt sein“ die grünen Echinocereen zum reichen Blühen bringt und ich rate meinen Kakteenfreunden, es auch einmal so zu

versuchen. Die vielen Sonnentage im Spätsommer des vergangenen Jahres und in der ersten Hälfte dieses Jahres werden wohl auch einen Teil dazu beigetragen haben. Einige Blüten zusätzlich aber, so glaube ich, hat der *Echinocereus* aus Dankbarkeit für mich als seinen „Lebensretter“ herausgebracht.

Lothar Kral
Eppendorfer Straße 10
D-4358 Haltern-Lippramsdorf

● Kleinanzeigen ●

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Suche Kakteen im Tausch gegen Bims Kies und Blähton. Körnung vom Blähton ca. 6-8 mm. Friedrich Freisem, Schulstraße 2, D-8961 Wildpoldsried.

Zu verkaufen: Einige größere Kakteen wegen Platzmangel und Spezialisierung, Heft IV Sukkulentenkunde (SKG) gegen Gebot oder Tausch von Stachelpost 1-18 und 46-51. Ernst Frey, Weekendweg 12, CH-3646 Einigen.

Suche Pflanzen von *Euphorbia infausta* ♂, *mammillaris* ♂, *meloformis* ♀, *multidens* ♀, *suzannae* ♀, *valida* ♂ i. Tausch oder Kauf. C. van Dorn, Hervorsterstr. 267, D-4180 Goch 5.

Suche *Ceropegia*, *Huernia*- und *Stapelia*-Stecklinge oder Samen zu kaufen. Tausche evtl. gegen *Glottiphyllum*. Angebot bitte an: Willi Diavatis, Düring 1, D-5020 Frechen-Buschbell.

Biete *Melocactus pygmaeus* (Import) bewurzelt. Suche dagegen zu tauschen: *Brasilicactus haselbergii*, *grassneri*; *Astrophytum myrtilloides*. Stefanie Conrad, Martin-Legros-Str. 66, D-5300 Bonn.

Suche umgehend gegen sehr gute Bezahlung *Lobivia vatterii*, *marsoneri*, *markusi*, *recondita*, *chrysocoma*, *versicolor*, *prestonia*, *durosmiana* und *tenuispina*. Heinrich Hasselmeyer, D-2841 Wetschen 117.

Mammillarien-Anfänger sucht Sämlinge, Ableger und überzählige Jungpflanzen von Mammillarien mögl. mit Benennung gegen Portoerstattung. Klaus Straka, Weimarer Str. 3, D-6443 Sontra.

Suche Pflanzen, Samen oder Ableger von *Scindapsus pictus*, *Dipladenia*, *Ceropegia distincta* u. *sandersonii*, *Gerrardanthus macrorhizus*, *Pyrenacantha malvifolia*, *Cyanotis somaliensis*. Henri Michiels, Kloosterstraat 181, B-3900 Lommel.

Euphorbia canariensis (30-70 cm), *Senecio fusca* u. andere Importen im Tausch gegen Kakteen sämlinge u. jegl. Kakteenliteratur. Suche geschlossene Kakteenansammlung zu kaufen. W. Krasucka, Bachstr. 33, D-7500 Karlsruhe; Tel. 0721/554989.

Zu kaufen gesucht: Stecklinge von *Heliocereus speciosus* und v. *elegantissimus*. Heinz Gaul, Forststraße 27, D-4200 Oberhausen 14.

Suche *Parodia salmonea*, *gibbulosoides*, *ignorata*, *backebergiana*, *Cleistocactus viridiflorus*, *Mediolobivia eos*. Helmut Bannwarth, Gallusstraße 5, D-7888 Rheinfelden.

Suche dringend: Buxbaum „Kakteenpflege“ 2. Aufl.; Marsden, „Mammillaria“; Bödeker, „Mammillarien-Vergleichs-Schlüssel“; Backeberg, „Cactaceae“ V. Klaus J. Schuhr, Königsallee 16d, D-1000 Berlin 33.

Kakteenfreund (DDR) sucht KuaS vor 1957; Sukkulentenkunde (Jahrbücher SKG) 1, 2; Krainz, Morphologie (Die Kakteen). Auch Tausch geg. and. Kakteenliteratur mögl. Angeb. an Klaus J. Schuhr, Königsallee 16d, D-1000 Berlin 33.

Suche gegen Portoerstattung Ableger von *Rebutia* und anderen kleinbleibenden Kakteen. Rosemarie Tast, Beckhausstraße 69, D-4800 Bielefeld 1; Tel. 0521 / 85368.

Gesucht für Anfänger: Stecklinge von winterharten *Opuntien* mit möglichst genauer Bezeichnung. Manfred Maßow, Diekwiete 6, D-2070 Großhansdorf.

Suche KuaS Heft 10 + 11, Jahrgang 1968. Andreas Grewel, Friedlandstraße 15, D-5000 Köln 80, Tel. 0221 / 633838.

Suche KuaS ungeb. Jahrgänge 1967-1969 sowie 1963 und alle früheren; H. Krainz „Die Kakteen“, Lieferungen 1-45 oder komplett; sonstige Kakteenliteratur. Hartmut Richter, Greitweg 48 A, D-3400 Göttingen.

KuaS 1973-1976, 4 Jahrgänge zu verkaufen für DM 100,-. W. Kappelhöfer, Stephanstraße 35, D-1000 Berlin 21.

Verkaufe meine Kakteenansammlung etwa 250 St. Div. Gattungen, auch Tausch möglich. T. H. Orchideen. W. Linder, Egelseestraße 1, CH-9535 Wilen; Tel. 073 / 225147.

Wer schickt Anfänger Ableger od. Stecklinge gegen Portoerstattung (Kakteen und Sukkulenten). Bitte mit Bezeichnung. Vielen Dank. Hubert Edestein, Im Defdahl 192, D-4600 Dortmund 1.

Suche zum 15. 10. 1977 2 1/2-Zimmer-Wohnung im Raum nördl. Wiesbaden (bis ca. 30 km) mit Loggia o. Gartenanschl. für Kakteenunterbringung - kein Hochhaus. Harry Nagel, Blumenweg 11, D-6057 Dietzenbach.

Verkaufe Alwin Berger „Mesembrianthem und Portulacaceen“ (Stuttgart 1908) sowie H. Jacobsen „Das Sukkulentenlexikon“ (Jena 1970), beide in bestem Zustand. Angebote bitte an: Peter Ahrens, Hansenstraße 40, D-5000 Köln 60.

Gebe versch. Kakteen aus größerer Sammlung (auch Sämlinge) günstig ab. Suche *Encephalocarpus*, *Strombocactus* u. *Roseocactus*. Wolfgang Orlob, Gautinger Str. 40a, D-8021 Neuried; Tel. München 7558367.

Suche: Backeberg „Die Cactaceae“ Bd. IV sowie Samen/Pflanzen von *Disocactus hartmannii*, HU 392, 324, 191, 190, 200, 199, 146, 425, 428, 453, 455, 390. Pierre Braun, Hauptstr. 83, D-5020 Frechen.

Anfänger sucht epiphytische Kakteen (besonders *Nopalxochia phyllanthoides*) und Erfahrungsaustausch darüber. Joachim Kolshorn, Hustenfeld 32, D-4057 Brüggen 1; Tel. 02163 / 6747.

Bin 18, suche Briefkontakte mit Sammlern in Mexiko und Südamerika (evtl. auch in Spanisch). Wer könnte ggf. vermitteln? Alexander Arzberger, c/o R. Ryser, Postfach 102, CH-3073 Gümligen.

Jungpflanzen aus generativer und vegetativer Vermehrung (insbesondere für Anfänger) preisgünstig abzugeben. Ernst Warkus, Engelsbergstr. 22, D-6521 Offstein.

Kakteenliebhaber (Anfänger) sucht Kontakt mit gleichgesinnten Freunden zwecks Erfahrungsaustausch. Möglichst im Raum Niederrhein. Karl Ader, Wedauer Straße 328, D-4100 Duisburg 26; Tel. 0203 / 720520.

Suche *Roseocactus kotschoubeyanus*. Wer hat Interesse am Bezug der Zeitschrift „Kakteen/Sukkulenten“ (DDR) DM 8,- pro Jahr = 4 Hefte. Bernd Kisselbach, Schaumainkai 55, D-6000 Frankfurt 70.

Suche Importpflanzen von *Ferocactus acanthodes*, *latispinus*, *stainesii*, Ø 10-20 cm. Wo kann ich sie bekommen? Rudi Weirich, Birkingen Str. 7, D-7891 Dogern; Tel. 07751 / 4443.

Suche *Austrocactus*, *Tephrocactus* und andere winterharte Kakteen. Angebote an Reinhard Platte, Hollerner Straße 64, D-2161 Hollern.

Gibt es noch jemand, der *Melocactus horridus* und *pruinosis* (wahrscheinl. ausgerottet) kultiviert und davon Samen abgeben kann? Gesucht: *Austrocactus dolichospermaticus*. Ivano Marques, Lerchenfeldstr. 12, CH-6045 Meggen.

Suche gegen Portoerstattung: *Mammillaria spec.* Lau 777, *Mam. candida* var. *rosea*, *deherdiana*, *moelleriana*, *Opuntia fragilis*, *Parodia mairanana*, *Oraya gibbosa*. Martin Kraus, Agnesstraße 11, D-8400 Regensburg.

Wer gibt Lithops gegen Portoerstattung ab? Harry Schmitt, Goethestraße 12, D-6701 Birkenheide.

Suche Haage/Sadovsky „Kakteensterne, Die Astrophyten“, Krainz „Die Kakteen“, KuaS ältere Jahrgänge sowie ältere Kakteenliteratur. Angebote an: Wolfgang Viereck, Gecksbachstraße 9, D-3500 Kassel; Tel. 0561 / 523192.

Anfänger sucht zum Aufbau einer Sammlung Ableger, Sämlinge und Samen von *Mammillaria*, *Notocactus*, *Parodia*, *Lobivia*, *Rebutia* u. a. Kugelkakteen gegen Portoerstatt. Ralf Brankmann, Am Burghof 18, D-3200 Hildesheim-Ochtersum.

Zu kaufen gesucht: Melokakteen mit Cephalium, Disokakteen und Uebelmannia. Bitte um Angebote: Günter Müller, Mozartstraße 24, D-4010 Hilden.

Gebe 10 Stück Sempervivum, 5 verschiedene Arten, geschlossen für DM 20,- ab. Klaus Krombholz, Geranienstraße 25, D-7030 Böblingen 4.

Suche Ableger, Sämlinge oder Jungpflanzen von Mammillaria und Rebutia. Georg Link, Dornstetterstraße 11, D-7296 Glatten, Tel. 07443 / 6766.

Tausche 4 kerngesunde Kakteen in 4 Arten gegen einen bezurzelten Steckling oder eine Jungpflanze von Selenicereus grandiflorus. Angebote bitte an: Cornelius Baudisch, Uracher Weg 45, D-7442 Neuffen.

Suche Stachelpost Jahrg. 1-6 (1965-1970), insbesondere auch Einzelhefte mit Artikeln über Parodien. Angebote bitte an: Helge Müller, Adolfstr. 44, D-4500 Osnabrück, Tel. 0541/45729.

Anzeigenschluß
wegen Betriebsferien
Heft 7: 7. Juni
Heft 8: 20. Juni
Druckerei Steinhart
7820 Titisee-Neustadt

Tillandsien, 6 versch.,
benannt, 45,- DM, je 1
argentea · butzii · filli-
folia · ionantha · cir-
cinata · oaxakana.
Pflanzen-Import
H. I. Sauberg
Kirchstraße 24
4330 Mülheim/Ruhr

TILLANDSIEN, sehr
schöne Pflanzen!
bulbosa, butzii, caput
medusae, filifolia,
ionantha, magnusiana,
schiodeana, tectorum.
Alle 8 Pfl. nur DM 55,-.
Matthias Nies
Jakobstraße 72
5912 Hilchenbach 5

VOLLNÄHRSAFT
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulente.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift

'The Cactus & Succulent Journal of America'
Jahresabonnement: US \$ 12.50

Abbey Garden Press, PO-Box 3010
SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten £ 3,- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe).
Auskünfte:
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Wegen Erweiterung der Mammillarien-Sammlung verkaufe ich bis Herbst 1977 die großen Kakteen und Schaulpflanzen der übrigen Gattungen meiner Sammlung.
Verkauf nur in der Gärtnerei, kein Versand, keine Anfragen-Korrespondenz.

Kakteen Reppenhagen, A-9300 St. Veit/Glan
b. Klagenfurt, gegenüber dem Bahnhof, Tel. 04212 / 2078

Rückporto bitte nicht vergessen!

Immer wieder werden Autoren, Mitarbeiter und Kontakthelfer aus dem großen Leserkreis angeschrieben ... treu, brav und vertrauensvoll. Zweifels- ohne haben die erbetenen Informationen ganz solide Nutzwerte. Teils geht es um sachliche Nachfragen, Bitten um Auskünfte oder um Nennung von Lieferadressen etc. etc. Wünsche und nochmals Wünsche! Das ist gut – und es beweist erfreulich nebenher vielfältig vorhandene Interessen. Selbstverständlich helfen die Autoren, Mitarbeiter und Kontakthelfer in selbstloser Weise so gut es immer geht. Es sind echte freundschaftliche Hilfen, die kostenlos gewährt werden. Und sie fordern Mühen und Zeitaufwendungen –. Das wäre alles nicht erwähnenswert, wenn es dabei nicht zusätzlich zum leidigen Problem der enormen finanziellen Belastungen durch die Portobeträge kommen würde. Bei aller Liebe zur Sache und aller Menschenfreundlichkeit werden hier Geldbeträge erforderlich (die niemand ersetzt –), die in den Gesamthöhen schlichtweg jenseits des Zumutbaren ausarten und untragbar werden – für den einzelnen Antwortgeber! Gewiß beabsichtigt dies kein einziger der freundlichen Fragesteller und ahnt nicht einmal die leidigen Effekte hinter den Kulissen. Die Leute aber, die robust auf den eigenen Vorteil aus sind und sich einfach ganz dumm stellen – die wollen wir nach wie vor zu der Minderheit rechnen, die es überall – und nicht nur unter Kakteenfreunden gibt. Die – ändern sich nicht.

Ich meine hier nur diejenigen unter uns, die es bisher nicht bedachten oder nur mal vergessen haben und ein Einsehen haben werden – wenn sie nächsten wieder einmal schreiben. Auf die vielen Einzelnen verteilt, ist das Rückporto (Briefmarke, Freiumschlag oder Antwort-Coupon) nämlich geringfügig und nicht der Rede wert. Der Autor, Mitarbeiter oder Kontakthelfer aber kann es sich bei den mit der Zeit anwachsenden Gesamthöhen gar nicht mehr erlauben – weiterhin so freundlich zu bleiben, wie er es sein möchte.

Helmut Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4630 Bochum 6

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt die Pflanzenliste der Firma **Uhlig** und eine Bestellkarte des **Flora-Buchhandels** bei.

1. Internationaler Kongreß der Disco- und Melocactus-Liebhaber

Samstag/Sonntag, den 1./2. Oktober 1977 in Oostende, Belgien. Beginn 16.00 Uhr. Diavorträge und Diskussionen, Pflanzentauschbörse vorgesehen. Ausführliches Programm wird jedem Teilnehmer rechtzeitig zugestellt.

Informationen und Anmeldungen:
Alain Pierret, L. Spilliaertstraat 33, B-8400 Oostende

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

NEUERSCHEINUNG!

Jetzt endlich lieferbar!

Edgar u. Brian Lamb: „Kakteen und andere Sukkulenten in Heim und Wildnis“

in deutscher Sprache — 13 x 19 cm, ca. 272 Seiten Text, 11 Illustrationen, Standortkarten und ca. 192 Bildtafeln mit 466 farbigen Abbildungen. **DM 32.-**

NEUERSCHEINUNG!

Koesen/Keppel „Das große Buch der Kakteen u. Sukkulenten“ DM 39.80

Über 240 brillante Farbbilder, 144 Seiten, Großformat. Für Anfänger besonders gut geeignet.

Bitte benutzen Sie beiliegende Bestellkarte.

Wegen des großen Bedarfes:

● Preissturz bei Lavalith ●

30 kg-Sack 10 DM (nur diese Abpackung) zuzügl. Porto u. Verpackung. Körnung I: 0-3 mm für Anzuchten. Körnung II: 3-7 mm für große Stücke. Experten meinen: Es gibt nichts besseres für Kakteen. Fachartikel gegen Rückporto!

SCHÄNGEL ZOO · Eltzerhofstraße 2 · 54 Koblenz
Telefon 0261 / 31284

Succulentarium — Forschungsgärtnerei

Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. Diers

Aus Forschungs- und Vermehrungskulturen werden **garantiert einwandfrei bestimmte Pflanzen** abgegeben. Die mit Erläuterungen ausgestattete Preisliste kann gegen Zusendung einer Schutzgebühr von DM 1,- in Briefmarken angefordert werden. — D-5483 Bad Neuenahr, Brunnenstraße 60.

MARUSHIN TRADING CO. (Cactus Exporters & Importers)

Box 218, Higashi-Nagoya; 139-5-chome, Shindeki-Machi, Higashi-ku, Nagoya, Japan

Cable address: Marutrano-Nagoya; tel. 052-937-5966

ITEM NO.	JAPANESE GRAFTED PLANTS	FOB JAPAN	APPROX. SIZES
MT-1	G. mihanovichii ev. 'Hibotan'	0.35	2-3 cm.
MT-2	G. mihanovichii, 'large'	0.43	3-4 cm.
MT-3	G. mihanovichii, 'Pink Botan'	0.40	over 2 cm.
MT-4	G. mihanovichii, 'Gold Botan'	0.40	over 2 cm.
MT-5	G. mihanovichii, 'White Botan'	0.40	over 2 cm.
MT-6	G. multiflorum var. parisiense varieg.	0.35	2.3 cm. dia.
MT-7	G. mihanovichii ev. 'Black Botan'	0.30	2.3 cm. dia.
MT-8	E. ritteri f. crist.	0.45	4-5 cm. dia.
MT-9	E. leninghausii Bckbg. clumps	0.25	4-5 cm. dia.
MT-10	E. leninghausii single head	0.24	4-5 cm. dia.
MT-11	N. scopa var. clumps	0.25	4-5 cm. dia.
MT-12	N. scopa, single head	0.24	4-5 cm. dia.
MT-13	A. spegazziniana Bckbg.	0.23	2.5-3 cm. dia.
MT-14	E. micromeris Web.	0.24	2.3-2.5 cm. dia.
MT-15	A. myriostigma var.	0.29	2.3-2.5 cm. dia.
MT-16	E. madowelli Br. & R.	0.25	3-4 cm. dia.
MT-17	C. senilis Pfeiff.	0.25	2.5-3 cm. dia.
MT-18	O. trollii Bckbg.	0.23	3-4 cm. dia.
MT-19	O. celsianus RICC.	0.23	3-4 cm. dia.
MT-20	C. silvestrii f. varieg.	0.17	2.5-3 cm. dia.
MT-21	E. tubiflora ev.	0.22	2.5-4 cm. dia.
MT-22	N. ottonis var. linkii	0.23	3-4 cm. dia.
MT-23	N. tubiflora f. crist.	0.32	3-4 cm. dia.
MT-24	N. scopa f. crist.	0.32	4-5 cm. dia.
MT-25	M. spinosissima var. rubens f. crist.	0.32	4-5 cm. dia.

- Price: Wholesale only.
- Payment: By Bank Certified Check (Bank Guaranteed Check).
- Minimum: \$500.00 per order.
- Delivery: Within 7-10 days after receipt of your check.
- If your ordered plants are out of stock, will supply the substitutes of the same species or G. mihano-

- vichii var. Hibotan (Red Cap) without prior notice.
- Cactus Seedlings: \$0.10 per plant (approx. 3 cm. dia.).
- We have now wide varieties of grafted plants in stock so please send us your order immediately (prior sales).
- For more details required, please write us immediately.

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam/Holland
Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von
DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM
2.50 im Brief.

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckathen 2

Kultursubstrate für Kakteen

LAVALIT-Grus	0-3 mm, 26 Ltr.	DM 11,00	(ca. 33 kg)
LAVALIT-Grus	0-3 mm, 40 Ltr.	DM 15,00	(ca. 52 kg)
LAVALIT-Korn	3-7 mm, 26 Ltr.	DM 11,00	(ca. 29 kg)
LAVALIT-Korn	3-7 mm, 40 Ltr.	DM 15,00	(ca. 44 kg)
Bims gewasch.	1-6 mm, 26 Ltr.	DM 17,00	(ca. 18 kg)
Bims gewasch.	1-6 mm, 40 Ltr.	DM 22,50	(ca. 28 kg)
Bims gewasch.	1-20 mm, 26 Ltr.	DM 13,50	
Bims gewasch.	1-20 mm, 40 Ltr.	DM 18,00	
Bims gewasch.	0-2 mm, 3 Ltr.	DM 2,90	
- für Anzucht -	13 Ltr.	DM 10,50	

Von allen Materialien sind kleinere Abpackungen auch
auf Lager.
- Preise inkl. Verpackung (Sack) ab Weingarten -
Blähton, Bims ungewaschen 1-5 mm, Schlackenstaub und
-Granulat, Feinst-, Fein- und Grobquarzsande, Granit-
grus und Perlite, auch auf Lager.
Bei Bedarf Preisliste anfordern.
M. Gantner, Naturprodukte
7504 Weingarten, Ringstraße 112
Telefon 07244 / 87 41

ABBEY BROOK

**Seit über 25 Jahren eine der weltfüh-
renden Spezial-Gärtnereien für Kak-
teen und andere Sukkulenten.**

Bis 1500 Arten, von Sämlingen bis
zu kultivierten Schau-Exemplaren. Aus-
land-Versand im Jahr 1976 nach 22
Ländern. Bitte illustrierten Farb-Kata-
log anfordern.

ABBEY BROOK CACTUS NURSERY,
Old Hackney Lane, Matlock, England



gartencenter mayen

kakteengärtnerei · aquarium-zoo

AUF DER EICH 5440 MAYEN TELEFON (02651) 1 5 7 9

Wir laden Sie hiermit zu einem Besuch in unserem neuen Gartencenter ein. Sie finden neben
einer riesigen Auswahl an wurzelechten Kakteen aus eigener Zucht (keine Importpflanzen) ein
Zoo-Paradies und eine große Aquarienabteilung vor. Unsere Öffnungszeiten ist von 9 Uhr bis
18.30 Uhr. Sonntags stehen wir Ihnen auch nach vorheriger Vereinbarung zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gartencenter — Kakteengärtnerei — Zoo-Paradies

Auf der Eich, 5440 Mayen 1, Telefon 02651 / 1579

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novo-
flex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerun-
gen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Auf-
nahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge
wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen
Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farb-
wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novo-
flex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc.
Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schnel-
ler mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen



Neu — Neu — Neu!

Mischbesteck für Pflanzenschutzmittel

Für genaues und schnelles Zubereiten von Spritzbrühen
zwischen 1,0-100 Liter. Vermeidet Berührung mit Pflanz-
enschutzmitteln und gewährleistet richtige Dosierung.
Das Mischbesteck besteht aus Feinwaage, Mischbecher,
Spachtel, Dosierspritze und Mischtablette. Damit Pflanz-
enschutz eine saubere Sache bleibt.
Best.-Nr. 392-1

DM 19,80

Bitte fordern Sie die neue Preis- und Ergänzungsliste an.

Siegwart Schaurig · Kakteen-Zubehör-Versand

Daimlerstraße 12 · Telefon 06182 / 5695

D-6452 Hainburg/Kkbb.



su - ka - flor ag

In unserm neuen Betrieb können wir Ihnen jederzeit ein reiches Sortiment an Kakteen u. a. Sukkulente anbieten.

Es werden bei uns vom Sämling bis zur Schaupflanze über 2500 Arten gepflegt; die meisten davon sind Kulturpflanzen, wir führen aber auch Neuheiten aus Brasilien.

Öffnungszeiten: Mo. — Sa. 8—12 Uhr, 13.30—18 Uhr.

Keine Preislisten!

Kein Schriftverkehr!

5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. - Telefon (07151) 41891

**Unsere Pflanzenliste 1977/78 ist erschienen -
sie liegt diesem Heft bei.**

Wir bitten zu beachten, daß Rommelshausen am 1. 1. 1977 umbenannt wurde in
7053 KERNEN i. R.



Unser aktuelles Sonderangebot:

Zum Beginn der Vermehrungszeit bieten wir an:

Pfropfunterlagen, kräftige *Trichocereus spachianus*, *macrogonus* und *pachanoi*.

10 Stück, gut im Trieb, für nur DM 19,50

größer als 15 cm (für Cristaten)

per Stück DM 3,—

Opuntien-Unterlagen, besonders dick,

per Stück DM 1,50

SPI

SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8

Telefon (061 21) 700611



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität

riesengroße Auswahl

vernünftige Preise

freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig!

Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846